

WOHIN MIT DEN ALTEN KLAMOTTEN?

**Unterrichtsmaterialien zum nachhaltigen
Umgang mit Gebrauchtkleidung** für den Einsatz
in Schule, Konfirmandenunterricht & Jugendarbeit
ab Klasse 8 (Sekundarstufe I/13 Jahre)

Überreicht durch



WOHIN MIT DEN ALTEN KLAMOTTEN?

**Unterrichtsmaterialien zum nachhaltigen
Umgang mit Gebrauchtkleidung** für den
Einsatz in Schule, Konfirmandenunterricht
und Jugendarbeit

ab Klasse 8 (Sekundarstufe I/13 Jahre)

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN



Seit 60 Jahren sammelt, sortiert und verteilt die Deutsche Kleiderstiftung als gemeinnützige Organisation gebrauchte und neue Kleidung und Schuhe. Mit den Kleider- und Schuhspenden und den Erlösen aus der Verwertung werden Kleiderkammern und soziale Projekte im In- und Ausland unterstützt. Damit hilft die Deutsche Kleiderstiftung Menschen, in Wärme und Würde zu leben.

Sie planen eine Kleider- und Schuhsammlung?

Bitte melden Sie sich bei der Deutschen Kleiderstiftung. Für ein Klassen- oder Gruppenprojekt können Sie gerne unsere versandkostenfreie Paketspende nutzen:

1. Textilien sammeln

Einen großen Karton (z.B. einen Umzugskarton) mit aussortierter Kleidung bepacken. Bei Freunden, Familienmitgliedern und Nachbarn nachfragen, um den Karton gemeinsam zu füllen. **Je mehr Bekleidung, Wäsche und Schuhe auf einmal versendet werden können, desto größer ist die Hilfe.**

2. Adresse aufkleben

Den Versandaufkleber auf www.kleiderstiftung.de herunterladen, ausdrucken und für den kostenlosen Versand auf den Karton kleben.



3. Paket abgeben

Das Paket bei der **Post** oder **einem DHL-Shop** abgeben. Oder einem ihrer Fahrer mitgeben.

Impressum

Herausgeber: Dachverband FairWertung e.V.
Hoffnungstraße 22 · 45127 Essen
Tel.: 0201/621067 | E-Mail: info@fairwertung.de
fairwertung.de | altkleiderspenden.de

Text & Konzeption: Katrin Schüppel

Redaktion: Thomas Ahlmann

Gestaltung & Illustrationen: www.dreigestalten.de

Druck: Basisdruck, Duisburg, klimaneutral
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Erscheinungsdatum: Oktober 2019

gefördert durch
**Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen**

Inhalt

Informationen für Lehrer und Gruppenleiter

Einleitung	7
Einführung in das Thema & Ziele dieser Materialien	8
Weiterführende Aktionen und Materialien	12
Beispiel für den Ablauf einer Projektwoche	16
Lösungen und Hinweise zu den Arbeitsblättern	18

Arbeitsblätter

Fragen zu deinem Kleiderschrank	26
Kleidung in Zahlen	28
Kosten für ein T-Shirt	30
Probleme der Kleiderherstellung	32
Slow Fashion	36
Aktiv werden	38
Textilrecycling	40
Kleidersortierung	42
Kleidersammlungen	46
Beispiele für gemeinnützige Kleidersammlungen	47
Kleidersammlungen in Hinterschönhausen – ein Rollenspiel	49
Fragwürdige Sammlungen	50
Dachverband FairWertung	54
Kleidercontainer gestalten	55
Mitumba und Mode in Afrika	58
Mystery zu Secondhand-Importen in Afrika	60
Quiz	62

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Veröffentlichung nicht durchgängig die männliche, weibliche und intersexuelle Sprachform verwendet. Bei den männlichen und weiblichen Sprachformen sind stets Frauen, Männer und intersexuelle Menschen gemeint.

Einleitung

Zum Thema Kleidung haben Jugendliche einen direkten Zugang. Gerade im Alter der Zielgruppe ist es ein sehr wichtiges Thema. Während in jüngeren Jahren vielleicht noch die Eltern die Kleidung ausgesucht und gekauft haben, so sind es nun die Jugendlichen selbst, die entscheiden, was sie tragen. Modemarken beginnen eine Rolle zu spielen. Monate im Voraus wird geplant, was z.B. zur Konfirmation oder zu anderen wichtigen Anlässen getragen wird. In den Sozialen Medien sind Trends und Modemarken wichtiger Bestandteil der Selbstinszenierung.

Gleichzeitig entwickeln die Heranwachsenden in diesem Alter auch ein Bewusstsein für Nachhaltigkeitsaspekte. Sie entscheiden sich z.B. dafür, vegetarisch zu leben oder engagieren sich für den Klimaschutz.

Es gibt viele unterschiedliche Ansätze, sich mit dem Thema Kleidung auseinanderzusetzen. In dieser Veröffentlichung liegt der Schwerpunkt auf dem Umgang mit Kleidung am Ende der Nutzungsdauer. Dabei werden auch andere Aspekte des nachhaltigen Textilkonsums behandelt.

Das vorliegende Material ist für den Einsatz in der Schule (Sekundarstufe I, ab Klasse 8) in den Fächern Erdkunde, Politik, Wirtschaft, Ethik oder Religion konzipiert. Das Thema kann im Rahmen einer Projektwoche bearbeitet werden oder in einer Unterrichtseinheit z.B. zur Globalisierung. Darüber hinaus ist es für die Jugendarbeit (ab 13 Jahren) geeignet.

Auf den folgenden Seiten finden Sie zunächst eine Einführung in das Thema.

Bei den weiterführenden Aktivitäten erhalten Sie Vorschläge, wie die Schüler über die Arbeit mit den Arbeitsblättern hinaus aktiv werden können. Außerdem werden weiterführende Unterrichtsmaterialien zu Themen aufgelistet, die in diesem Heft nur am Rande abgehandelt werden.

Es folgen ein Beispiel dafür, wie sich die Materialien im Rahmen einer Projektwoche einsetzen lassen sowie ausführliche Lösungsvorschläge und Hinweise zu den einzelnen Arbeitsblättern.

Die Arbeitsblätter sind fertig ausgearbeitete Kopiervorlagen, die Sie direkt im Unterricht oder in der Jugendarbeit einsetzen können.

Einführung in das Thema & Ziele dieser Materialien

Die problematischen Aspekte bei der Herstellung von Bekleidung sind inzwischen vielen bekannt und werden häufig in den Medien thematisiert. Sie beziehen sich zum einen auf die sozialen Aspekte der Textilproduktion in den meist südostasiatischen Herstellerländern (prekäre Löhne, lange Arbeitszeiten, mangelnder Arbeitsschutz oder soziale Absicherung etc.). Zum anderen sind mit der Herstellung von Textilien zahlreiche ökologische Probleme verbunden, die bereits mit dem Anbau des Rohstoffs Baumwolle beginnen.

Aber auch am Ende der Kette bringt unser Kleiderkonsum erhebliche Probleme mit sich. Die Qualität und die Haltbarkeit nehmen ab. Jeder Deutsche kauft im Durchschnitt jährlich 60 Kleidungsstücke. Viele Stücke werden kaum getragen, bleiben im Kleiderschrank hängen oder werden nach kurzer Zeit bereits wieder entsorgt, weil sich die Modetrends immer schneller ändern.

Etwa eine Million Tonnen Gebraucht Kleidung landet so jedes Jahr in den Kleidersammlungen. Viele Menschen wünschen sich, dass ihre gespendete Kleidung ausschließlich und unmittelbar Hilfsbedürftigen zugutekommt; doch so große Mengen werden gar nicht benötigt. In Kleiderkammern und Kleiderläden wird ein Teil für Hilfsbedürftige aussortiert oder gegen geringes Entgelt wieder angeboten. Die Überschüsse aus Kleiderkammern und Läden gehen – ebenso wie die Textilien aus Altkleidercontainern – an Textilsortierbetriebe. Von der dort sortierten Ware kann etwa die Hälfte noch als Secondhand-Kleidung getragen werden. Die besten Kleidungsstücke finden in westeuropäischen Secondhand-Läden neue Abnehmer. Ein großer Teil der Kleidung wird in afrikanische und osteuropäische Länder exportiert und

auf den dortigen Secondhand-Märkten angeboten. Die minderwertigen und nicht mehr tragbaren Teile werden größtenteils dem stofflichen Recycling zugeführt und z.B. als Putzlapen oder für die Herstellung von Dämmmaterial verwendet. Dies wird allerdings zunehmend zum Problem. Denn die stark steigenden Mengen an minderwertigen Textilien können bald nicht mehr verarbeitet werden – es fehlt an ausreichenden Verwertungsmöglichkeiten und marktfähigen (Recycling-)Produkten. Insgesamt eine gigantische Ressourcenverschwendung. (s. rechts: *Der Weg der Gebraucht-Kleidung*)

Der Export von Secondhand-Kleidung nach Afrika wird in Deutschland teilweise kritisch gesehen. Es besteht die Befürchtung, dass Secondhand-Kleidung für den Niedergang einheimischer Textilbetriebe verantwortlich war bzw. der Grund dafür ist, dass sich dort keine heimische Textilindustrie entwickeln kann. Untersuchungen zeigen jedoch, dass Betriebe in afrikanischen Ländern vielfach nicht konkurrenzfähig auf dem globalen Markt waren und sind. Die Gründe dafür sind vielfältig und je nach Land unterschiedlich: z.B. eine schlechte Infrastruktur oder der Mangel an Kapital und Know-How. Ein Verbot der Secondhand-Kleidung würde daher nicht automatisch zu einer Stärkung der einheimischen Textilherstellung führen. Wahrscheinlicher ist, dass asiatische Neuware die Lücke füllen würde. Zudem hat sich rund um „Mitumba“ (in Ostafrika verwendeter Begriff für Gebraucht-Kleidung) ein Wirtschaftszweig entwickelt, von dem sehr viele Menschen, insbesondere Frauen und Jugendliche, leben können. Viele Menschen schätzen Secondhand-Kleidung, weil sie erschwinglich ist, eine große Auswahl bietet und einen individuellen Stil ermöglicht.

Der Weg der Gebrauchtkleidung



1. Sammlung Jedes Jahr werden in Deutschland ca. eine Million Tonnen Textilien in die Kleidersammlung gegeben.



2. Sortierung In spezialisierten Betrieben werden die Textilien per Hand sortiert.



3. Großhandel Secondhand-Kleidung wird vor allem an Abnehmer in Osteuropa, dem Mittleren Osten und in Afrika verkauft.



4. Kleinhandel In den Importländern leben viele Menschen vom Handel oder dem Umrarbeiten von Gebrauchtkleidung.



5. Konsum Secondhand-Kleidung ist in vielen Ländern zunehmend gefragt.

Container- und Straßensammlung

Textilsortierbetrieb

Großhändler / Importeur
z. B. in Osteuropa oder Afrika

**Schneider /-in
Kleinhändler /-in**
z. B. in Osteuropa oder Afrika

Secondhand-Läden
in Deutschland und Westeuropa

Putz-
lappen
Roh-
stoffe
Müll

**Secondhand-
Kleidung**

Direktabgabe

überschüsse

Secondhand-Laden / Gebrauchtkaufhaus

Hilfsgüterinitiative

Projektpartner

Konsument /-in

- Menschen kaufen Secondhand-Kleidung zum Beispiel:
- weil sie preisgünstig ist
 - weil sie auch bei begrenztem Budget ein umfassendes Angebot zu verschiedenen Anlässen bietet
 - weil sie sich unabhängig von Modeströmungen kleiden wollen
 - weil es auch ausgefallene Einzelstücke gibt
 - weil es Ressourcen schont



Blick in einen Secondhand-Laden

Foto: FairWertung

Der internationale Handel mit Secondhand-Kleidung versorgt heute weltweit eine große Zahl von Menschen mit preisgünstiger Bekleidung von guter Qualität. Dagegen sind kostenlose Hilfslieferungen nur im Einzelfall sinnvoll. In jedem Fall sind sie kein Mittel, um die weltweite Armut insgesamt zu beseitigen, da auch die Kosten für das Einsammeln, das Sortieren und den Transport sowie die Zölle von jemandem bezahlt werden müssen.

Altkleidersammlungen von gemeinnützigen Organisationen dienen auch dann einem guten Zweck, wenn die Kleidung komplett an einen Sortierbetrieb verkauft wird, da der Erlös der gemeinnützigen Arbeit zugute kommt. Die Kleiderspende wird so in eine Geldspende umgewandelt.

Neben den gemeinnützigen Organisationen gibt es auch gewerbliche und kommunale Sammlungen.

Dachverband FairWertung e.V.

FairWertung ist der Zusammenschluss gemeinnütziger Kleidersammler in Deutschland. Die angeschlossenen Organisationen setzen sich für Transparenz und Fairness bei Kleidersammlungen ein. Sie stehen damit für einen verantwortlichen Umgang mit den gespendeten Textilien. Ihre Sammlungen sind am Zeichen „FairWertung –

bewusst handeln“ auf Kleidersäcken, Altkleidercontainern und Internetseiten zu erkennen. In dem Dachverband sind ausschließlich gemeinnützige Organisationen organisiert, die für unterschiedliche soziale Zwecke Kleidung sammeln.

www.fairwertung.de

www.altkleiderspenden.de



Die Verbraucher haben also die Wahl, wem sie ihre aussortierte Kleidung anvertrauen.

Allerdings suggerieren manche dubiosen Sammler, die Kleidung würde für einen guten Zweck verwendet, obwohl die Sammlung rein gewerblich ist und der Gewinn vollständig beim Sammler verbleibt.

Die Tricks reichen von irreführenden Sammelaufrufen unter Verwendung von karitativ wirkenden Symbolen oder Namen bis hin zu illegal aufgestellten Containern. Auch bei Haustürsammlungen mit Wäschekörben oder Sammeltonnen wird vielfach mit zweifelhaften Methoden geworben. Sie sind außerdem oft gar nicht genehmigt.

Ziele der Unterrichtsmaterialien

Die Materialien sollen Jugendliche dazu anregen, ihren eigenen Umgang mit Kleidung zu überdenken. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie dem Trend zu immer kurzlebigerer Mode etwas entgegensetzen können und einen eigenen nachhaltigen Umgang mit Kleidung entwickeln können.

Sie erfahren, welchen Weg Gebrauchtkleidung nimmt und setzen sich mit Textilverwertung und Textilrecycling auseinander.

Es werden gemeinnützige Organisationen und deren Arbeitsweisen vorgestellt und Hilfen zum Erkennen von fragwürdigen Sammeltricks gegeben.

Die Jugendlichen lernen, wie sich der Import von Gebrauchtkleidung in verschiedener Hinsicht in Afrika auswirkt und was bei Hilfslieferungen zu beachten ist.

Um ihre Handlungskompetenz zu stärken, werden sie an vielen Stellen angeregt, das Erlernte auf ihre persönliche Situation anzuwenden und selbst aktiv zu werden. Durch diesen Ansatz stellen diese Lernmaterialien einen Beitrag zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (s.u.) dar.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Um die Nachhaltigkeit in Bildungssystemen zu verankern, haben die Vereinten Nationen für die Jahre 2005-2014 die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Daraus hat sich eine von verschiedenen Akteuren getragene weltweite Bildungskampagne entwickelt, die auch über die Dekade hinaus Bestand hat. Ziel dabei ist, Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln zu befähigen. Sie sollen sich über die Auswirkungen ihrer Entscheidungen für Menschen in anderen Erdteilen und nachfolgende Generationen bewusst werden. Die Menschen sollen so in die Lage versetzt werden, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Durch BNE soll die Orientierung des eigenen Lebens an Kriterien der Nachhaltigkeit und der Anstoß von nachhaltigen Entwicklungsprozessen auf lokaler und globaler Ebene ermöglicht werden.

Weiterführende Aktionen und Materialien

Einzelarbeit und Gruppenarbeit

Die Aufgaben auf den Arbeitsblättern in dieser Publikation richten sich in der Regel an den einzelnen Jugendlichen. In vielen Fällen empfiehlt es sich, Kleingruppen zu bilden, die Fragen gemeinsam zu bearbeiten und am Ende noch einmal in der gesamten Gruppe zu diskutieren. Eine andere Möglichkeit ist, dass jeder Einzelne zunächst seine eigenen Gedanken notiert und anschließend Klein-

gruppen gebildet werden, um diese zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammenzuführen. Wenn die Zeit absehbar nicht reicht, um alle Themen zu behandeln, teilen Sie die Jugendlichen in Gruppen auf, die jeweils bestimmte Arbeitsblätter bearbeiten und ihre Ergebnisse am Ende in der Gruppe vorstellen.

Ergebnisse der Klasse/Gruppe präsentieren

Lassen Sie die Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen. Dies kann im Rahmen eines **Vortrages** (z.B. Schülerversammlung, Gemeindeveranstaltung), oder als **Veröffentlichung**, z.B. Broschüre, Plakate, Beitrag in der Schülerzeitung, im Gemeindebrief oder Internet geschehen. Dabei sollte nicht nur über das Thema informiert werden, sondern Handlungsanweisungen gegeben und auch die Ergebnisse der Recherchen am Wohnort mit einbezogen werden. Der Aufbau könnte z.B. dieser sein: Auswertung des Fragebogens (S. 26), kurze Informationen zu Problemen bei der Kleiderher-

stellung und Kleidersiegeln (S. 32), Handlungsanweisung zum nachhaltigen Umgang mit Kleidung (S. 37, Aufgabe 2.), Hinweise auf Reparaturmöglichkeiten, Secondhand-Shops und Kleiderpartys vor Ort (S. 37, Aufgabe 4) und den Weg der gesammelten Kleidung (S. 46). Wo gibt es vor Ort Sammelstellen, Kleidercontainer und Secondhand-Läden mit dem FairWertungs-Zeichen und wofür sammeln sie (S. 54)? Gibt es am Wohnort illegale Container (S. 51, Aufgabe 5)? Woran erkennt man fragwürdige Sammlungen (S. 50)? Was gehört in eine Kleidersammlung (S. 43)?

Ausflüge und Aktionen

Besuchen Sie mit den Jugendlichen eine Kleiderkammer oder einen Secondhand-Laden in Ihrer Umgebung, in dem Kleidung für den Bedarf vor Ort sortiert und aufbereitet wird. Erkundigen Sie sich, ob es in der Umgebung ein Repair Café gibt. Auf S. 38 finden Sie Tipps zu Aktionen rund um Gebraucht Kleidung, die Sie mit den Jugendlichen

durchführen können. Wenn die Zeit für eine solche Aktion fehlt, gibt es vielleicht die Möglichkeit, bei einem Basar oder Kinderflohmarkt in der eigenen Umgebung ein Mini-Praktikum in Sachen Kleidersortierung zu absolvieren oder an einer Tauschparty teilzunehmen.

Upcycling und Nähen

Im Internet gibt es zahlreiche Upcycling-Ideen, bei denen gebrauchte Kleidung aufgepeppt oder beispielsweise zu Taschen, Accessoires oder Stofftieren umgearbeitet wird. Im Rahmen der Aufgaben (S. 39, Aufgabe 2) werden die Jugendlichen aufgefordert, zu diesem Thema im Internet zu recherchieren. Viele Anleitungen erfordern den geschickten Umgang mit Nadel und Faden. Ein Nähkurs, bei dem insbesondere vermittelt wird, wie man kaputte Kleidung repariert, kann ein sinnvolles Angebot zum Thema sein. Wer nicht nähen kann oder möchte, kann z.B. eine der folgenden Ideen umsetzen:

- Aus Kerzen- und Stoffresten kann man Wachstücher herstellen, eine umweltfreundliche Alternative zu Frischhaltefolie. Anleitungen gibt es im Netz, z.B. auf smarticular.net.
- Aus alten T-Shirts lässt sich ein Garn herstellen, das zu Körben, Teppichen und Haarbändern verarbeitet werden kann. Anleitungen gibt es im Netz, z.B. auf schoenstricken.de.
- Schuhkartons oder Notizbücher kann man mit Stoff beziehen und so aufwerten. Anleitungen gibt es im Netz, z.B. auf allesnaehbar.de.

Kreativ werden

Mit etwas Phantasie könnten die Jugendlichen aus ihren Kenntnissen über den Weg der Gebrauchtkleidung ein Spiel entwickeln: Wie könnte so ein

Spiel aussehen? Schicken Sie das Ergebnis an www.fairwertung.de.



... oder eine Modenschau mit Seondhand-Kleidung organisieren ...

Foto: diakonia München

Filme zum Thema Gebraucht Kleidung

Secondhand Road: Der Film von Raffaele Brunetti verfolgt den Weg eines Fußball-Trikots aus einer Kleidersammlung in Hamburg bis zu Kindern in einem tansanischen Dorf. Jahr: 2005, Länge: 55 Minuten. Der Film zeigt anschaulich die Facetten des Handels mit Secondhand-Kleidung und ist weiterhin der informativste Film zum Thema. Bezug über: www.filmtank.de (18 €)

Safari ya mitumba: Der Kurzfilm des tansanischen Filmemachers zeigt - ohne weitere Kommentare - einen Kleinhändler, der einen Kleiderballen zum Markt bringt und dort verkauft. Jahr: 2004, Länge: 9 Minuten, Bezug über FairWertung.

Der Film „Die Altkleiderlüge“ von Michael Höft und Christian Jentsch (2011) kann aufgrund seiner inzwischen durch neuere Erkenntnisse überholten und bewusst emotionalen Sichtweise auf die Thematik vom Herausgeber dieser Materialien nicht empfohlen werden. Stellungnahme abrufbar unter www.fairwertung.de



Auf einem Secondhand-Markt in Kamerun

Foto: FairWertung

Weiterführende Materialien

Da in diesem Heft der Schwerpunkt auf Seondhand-Kleidung und Textilverwertung liegt, wird das Thema Textilherstellung auf den Arbeitsblättern nur sehr kurz abgehandelt (S. 32). Hier finden Sie Materialien und Internetseiten, mit denen Sie mit den Jugendlichen tiefer in das Thema einsteigen können.

Informationen und Material zu den Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie

Kampagne für Saubere Kleidung:

www.saubere-kleidung.de

Christliche Initiative Romero: www.ci.-romero.de

Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene:

www.suedwind-institut.de

FEMNET e.V.: www.femnet-ev.de: (bietet auch Workshops ab Klasse 8 an Schulen an)

Informationen und Material zu Umweltproblemen in der Textilindustrie

Umweltbundesamt: www.umweltbundesamt.de

(Suchbegriffe „Textilindustrie“, „Fast Fashion“)

Greenpeace: www.greenpeace.de

Lernmaterialien

Vereinte Evangelischen Mission (VEM): Womit werden wir uns kleiden? Wuppertal, 2018: Bildungsmaterial zur VEM-Menschenrechtskampagne 2019 mit Kopiervorlagen, Theaterszenen und Planspiel. Download und kostenloser Versand: www.vemission.org

Bundeszentrale für politische Bildung (BPB): Viel Mode für wenig Geld – ist das fair? Bonn, 2015: Mappe und Kurzfilme zu den Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie. Bestellung zu Versandkosten: www.bpb.de

Bundeszentrale für politische Bildung (BPB): Leute machen Kleider. Eine Reise durch die globale Textilindustrie, Bonn 2018: Informatives Lesebuch mit Berichten zu Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie (4,50 € + Porto). Bestellung: www.bpd.de

Christliche Initiative Romero (CIR): Werkmappe: Mode ohne Würde. Münster, 2013: Beschäftigt sich mit den menschenunwürdigen Bedingungen in der Textilindustrie und Lösungsansätzen. Die Mappe gibt Anregungen für Multiplikatoren zur Behandlung des Themas. Bestellung für 5 €: www.ci-romero.de

Film

The True Cost – Der Preis der Mode: Der Dokumentarfilm von Andrew Morgan verfolgt den Weg unserer Kleidung, bevor sie ins Geschäft kommt und stellt sie dem schönen glamourösen Schein der Modewelt gegenüber. Jahr: 2015, Länge: 92 Minuten, Infos und Bezugsmöglichkeiten unter: www.grandfilm.de

Beispiel für den Ablauf einer Projektwoche

Montag

Unsere Kleidung im globalen Zusammenhang

Die Jugendlichen stellen einen Zusammenhang zwischen dem eigenen Kleiderkonsum und den globalen Zusammenhängen in der Kleiderproduktion her. Dadurch erkennen sie, welche positiven Auswirkungen eine eigene Verhaltensänderung auf die Bedingungen in der Textilherstellung haben kann. Sie lernen allerdings auch, dass es für den nachhaltigen Konsum von Neukleidung bislang keine Patentlösung gibt.

Arbeitsblätter (S. 26 – 35): Fragen zu deinem Kleiderschrank, Kleidung in Zahlen, Kosten für ein T-Shirt, Probleme bei der Kleiderherstellung

Weiterführende Aktionen: Einsatz von weiterführenden Materialien zum Thema Textilproduktion, z.B. der Film: The True Cost (vgl. S. 15).

Weiterführende Recherche zu Kleidersiegeln: www.siegelklarheit.de

Dienstag

Nachhaltiger Umgang mit der eigenen Kleidung

Die Jugendlichen lernen, wie Kleidung möglichst lange genutzt werden und dadurch der Textilkonsum reduziert werden kann. Sie führen Recherchen zur Anwendung dieser Strategien am eigenen Wohnort durch. Sie erfahren, nach welchen Kriterien Kleidung sortiert wird und welche Rolle Textilrecycling spielt. Sie lernen die Qualitäten von Gebraucht Kleidung zu beurteilen und werden selbst mit einer Aktion zum Verkauf bzw. Tausch von Gebraucht Kleidung aktiv.

Arbeitsblätter (S. 36 – 45): Slow-Fashion, Aktiv werden, Textilrecycling, Kleidersortierung

Weiterführende Aktionen: Zu diesem Thema bietet sich ein Ausflug z.B. in einen Secondhand-Laden oder ein Gebrauchtkaufhaus (vgl. S. 12) an. Dafür steht z.B. der Freitag zur Verfügung.

Mittwoch

Gemeinnützige, gewerbliche und fragwürdige Altkleidersammlungen

Die Jugendlichen erfahren, welche Organisationen Gebrauchtkleidung sammeln, wie die Sammlungen durchgeführt werden, was mit der Kleidung geschieht und wer den Erlös bekommt. In einem Rollenspiel erarbeiten sie eine Konfliktlösung für konkurrierende Sammlungen. Sie recherchieren selbst zu Sammelorganisationen und Abgabemöglichkeiten am Wohnort und lernen, fragwürdige von seriösen Sammlern zu unterscheiden.

Arbeitsblätter (S. 46 – 54): Kleidersammlungen, Beispiele für gemeinnützige Kleidersammlungen, Kleidersammlung in Hinterschönhausen – ein Rollenspiel, Fragwürdige Kleidersammlungen, Dachverband FairWertung e.V.

Weiterführende Aktionen: Auf dem Arbeitsblatt „Fragwürdige Sammlungen (2)“, (vgl. S. 51) werden die Jugendlichen aufgefordert, die Sammelcontainer am Wohnort zu untersuchen. Diese Aktion kann ggf. auch auf den Freitag verschoben werden.

Donnerstag

Gebrauchtkleidung in Afrika / Sonstiges

Die Jugendlichen erfahren, wie die Secondhand-Kleidung in Afrika verwendet wird. Sie setzen sich mit der wirtschaftlichen Bedeutung von „Mitumba“ in Afrika auseinander und diskutieren, ob ein Verbot oder eine Umstellung auf reine Hilfslieferungen sinnvoll wäre. Sie erhalten Beispiele für den Umgang mit Mode in Afrika und erfahren, dass Mode dort ähnlich wichtig ist wie für Jugendliche in Deutschland.

Um diesen Tag durch eine praktische Aufgabe aufzulockern, kann anschließend noch die Gestal-

tung des Kleidercontainers erfolgen. An diesem Tag ist auch noch Zeit für das Quiz als Zusammenfassung der gesamten Projektwoche.

Arbeitsblätter (S. 55 – 62): Kleidercontainer gestalten, Mitumba und Mode in Afrika, Mystery zu Gebrauchtkleiderexporten in Afrika, Quiz

Weiterführende Aktionen: Filme: „Second Hand Road“ und „Safari ya mitumba“ (vgl. S. 14)

Freitag

Zur freien Verfügung – Beispiele

Tauschparty, Kleiderflohmarkt oder das Einrichten eines Tauschregals (Vorbereitung Dienstag, Sammlung der Kleidung im Verlauf der Woche oder bereits vor der Projektwoche, Sortierung und Durchführung Freitag (vgl. S. 38))

Erstellung einer wohnortbezogenen Veröffentlichung zum Thema Gebrauchtkleidung (vgl. S. 12).

Entwicklung eines Spiels zum Thema Gebrauchtkleidung (vgl. S. 13)

Ausflug mit Recherche nach Kleidercontainern und Besuch von Einrichtungen, die Kleidung sammeln (vgl. S. 12)

Nähkurs und/oder die **Umsetzung einer Upcycling-Idee** (vgl. S. 13)

Dieser Tag kann auch vorgezogen werden und die anderen Tage verschieben sich entsprechend nach hinten.

Lösungen und Hinweise zu den Arbeitsblättern

Fragen zu deinem Kleiderschrank (S. 26)

7 Man benötigt Kleidung für verschiedene Anlässe und Jahreszeiten sowie Kleidung zum Wechseln, wenn etwas in der Wäsche ist. Dafür reichen jedoch auch weniger Kleidungsstücke aus als die meisten Jugendlichen besitzen.

Wenn man keinen Überblick mehr über seine Kleidungsstücke hat und vieles nie oder nur sehr selten trägt, besitzt man zu viele Kleidungsstücke. Das ist von Nachteil, weil für die Herstellung der Kleidungsstücke Rohstoffe und Energie benötigt werden, was Umwelt und Klima unnötig belastet.

Ob ein Kleidungsstück zu teuer ist, einem steht, modisch ist, zu anderen Kleidungsstücken passt oder zu einer bestimmten Marke gehört, lässt sich direkt beim Kauf feststellen. Ob es lange hält, keine Schadstoffe enthält, umweltfreundlich und unter guten Arbeitsbedingungen hergestellt wurde, ist jedoch nicht ohne Weiteres zu erkennen. Ein Blick in das Herstelleretikett klärt über die verwendeten Materialien auf und gibt ggf. Hinweise auf Qualitätsstandards oder Gütesiegel. (www.siegelklarheit.de; vgl. dazu S. 34).

Aussortierte Kleidungsstücke kann man am z.B. im Freundes- oder Bekanntenkreis weitergeben oder in eine Sammlung einer FairWertung-Organisation geben. Bei einer Kleiderspende sollte bedacht werden, dass nur gut erhaltene und modische Kleidung eine Unterstützung sozialer Arbeit darstellt.

(vgl. dazu S. 42)

Durch (regelmäßiges) Aufräumen des Kleiderschranks lässt sich feststellen, was noch benötigt wird und welche Kleidung abgegeben werden kann.

Nach Möglichkeit sollten die Jugendlichen die Fragebögen mit nach Hause nehmen und dort bearbeiten. Zum einen erhalten sie dort ein realistischeres Bild vom Inhalt ihres Kleiderschranks, zum anderen haben einige vielleicht Kauf und Entsorgung bisher den Eltern überlassen und können diese bei der Beantwortung der Fragen mit einbeziehen. Lassen Sie die Schüler ihre Ergebnisse mit den Ergebnissen einer Studie von Greenpeace zu Tragedauer und Entsorgung von Mode vergleichen. "Wegwerfware Kleidung" Greenpeace 2015; abrufbar unter www.greenpeace.de

Kleidung in Zahlen (S. 28)

- 1 100 Milliarden / 13
- 2 vier
- 3 60
- 4 3
- 5 sieben
- 6 Eine Million / 62.000
- 7 1 Milliarde / 40
- 8 90
- 9 8000
- 10 000
- 11 China / Südostasiens
- 12 1
- 13 50
- 14 Osteuropa, Afrika und in den Nahen Osten

Schreiben Sie, nachdem alle Kinder die Seite ausgefüllt haben, die richtigen Antworten an die Tafel. Die Jugendlichen könnten die Fragen dieses Arbeitsblattes auch z.B. ihrer Familie, Mitschülern aus anderen Klassen, Mitgliedern der Kirchengemeinde oder Menschen in der Fußgängerzone stellen. Die Gefragten sollten hinterher über die richtigen Antworten aufgeklärt werden.

Was scheint den meisten Menschen bekannt zu sein? Wo gibt es Aufklärungsbedarf?

4 Die Lebensverhältnisse auf der Erde sind sehr unterschiedlich. Textilien werden vor allem dort produziert, wo Arbeitskräfte günstig und politische Auflagen niedrig sind. Verkauft und genutzt werden die Textilien vor allem dort, wo die Kaufkraft der Menschen hoch ist, z.B. in den Industrieländern.

Kosten für ein T-Shirt (S. 30)

2 Baumwollbauern, Arbeiter in der Garnspinnerei, Weberei, Färberei, Näherei, Hersteller der Knöpfe und Reißverschlüsse, Besatzung der Frachtschiffe, LKW-Fahrer oder Bahnangestellte, Designer, Vertriebsmanager, Werbefachleute in der Markenfirma, Verkaufspersonal im Laden, ...

3 Kosten für Produktentwicklung, Material und Verarbeitung entfallen. Dafür müssen die Kosten für Sammlung, Sortierung und Transport der Textilien sowie Zölle und Steuern hinzugerechnet werden. Secondhand-Kleidung kann also, auch wenn sie gespendet wurde, nicht umsonst angeboten werden. Jemand muss für die Kosten der Sammlung und Sortierung aufkommen.

Zu diesem Thema gibt es zahlreiche Grafiken und Zahlen im Internet*, die teilweise stark vereinfacht sind. Oft werden die 1% Lohnkosten für die Näherinnen herausgehoben, obwohl in einem Kleidungsstück auch andere Lohnkosten enthalten sind. Bei Billigtextilien ist der Anteil, der an die Herstellerfirma geht, sicherlich geringer als bei hochpreisigen Markenartikeln. Der beinhaltet aber nicht nur Werbungskosten, wie oft suggeriert wird. Dass insgesamt nur knapp ein Sechstel des Verkaufspreises in den Herstellerländern bleibt, zeigt die große Diskrepanz zwischen den lokalen Herstellern und Händlern.

Etwas besser sieht es bei den Herstellern öko-fairer Mode aus. Hier bleibt bei einem knapp 20 € teuren T-Shirt etwa ein Drittel des Verkaufspreises in den Herstellerländern.

* <http://raphabreyer.de/preis-eines-t-shirts-%E2%80%93-93-gunstiger-als-die-wahrheit/>

Die Aufgabe 2 kann auch zunächst in Kleingruppen bearbeitet werden, die anschließend ihre Ergebnisse zusammenführen.

Probleme bei der Kleiderherstellung (S. 32)

1 Wer Billigware ...: Der Preis eines Kleidungsstücks lässt keine Rückschlüsse auf die sozialen und ökologischen Bedingungen zu, unter denen es produziert wurde. Entscheidend ist das Engagement des jeweiligen Herstellers, z.B. bei der Einhaltung der Standards von Textilsiegeln etc.. Weil die Herstellung mit einem hohen Ressourcenverbrauch verbunden ist, ist die Menge der gekauften Kleidung für die Belastung der Umwelt entscheidend.

Weil alle Bekleidungsfirmen ...: Nein, denn es gibt Hersteller, die Vorgaben von Siegelorganisationen erfüllen oder sich auf andere Art und Weise engagieren. Und es gibt öko-faire Anbieter, die beides berücksichtigen: ökologische und soziale Aspekte.

Kleidersiegel versuchen ...: Nein, denn sie stehen für Verbesserungen im Umweltbereich

und im sozialen Bereich. Dabei werden zwar häufig nur bestimmte Bereiche berücksichtigt und/oder nur begrenzte Verbesserungen erreicht, aber es ist immerhin ein Schritt in die richtige Richtung.

Die besten Informationen ...: Nein, denn jede Marke versucht, sich ein gutes Image zu geben. Daher werden problematische Aspekte nicht genannt. Es lohnt sich daher eine Recherche über unabhängige Quellen (z.B. bei Umweltorganisationen oder Nichtregierungsorganisationen).

Um das Thema zu vertiefen, können sich die Jugendlichen in Kleingruppen intensiver mit jeweils einem der Siegel auseinandersetzen und im Internet recherchieren. Die Ergebnisse jeder Kleingruppe sollten anschließend der gesamten Gruppe/Klasse vorgestellt werden.

Slow Fashion (S. 36)

3 Die Pyramide soll zeigen, dass es bei den Handlungsmöglichkeiten für einen nachhaltigen Konsum eine Reihenfolge gibt und die Nutzung der bereits vorhandenen Dinge Vorrang hat. Bevor man etwas kauft, sollte immer überlegt werden, ob man es nicht leihen oder tauschen kann.

Die Pyramide wurde ursprünglich in Anlehnung an die Maslowsche Bedürfnispyramide erstellt. Den Schülern dürfte das Prinzip der Darstellung von der Essenspyramide bekannt sein.

Aktiv werden (S. 38)

2 Auf **S. 13** finden Sie einige Upcycling-Tipps, die Sie mit den Schülern umsetzen können.

3 Die Jugendlichen werden schnell merken, dass die Preise für den Verkauf herkömmlicher Kleidung im Internet recht niedrig sind. Hier einige Portale, auf die die Schüler bei ihren Recherchen möglicherweise stoßen werden:

Beim **www.kleiderkreisel.de** kann man Kleidungsstücke einstellen und sie zum Kauf, Tausch oder Verschenken anbieten. Der Verkauf von Kleidung ist kostenlos. Der Käufer zahlt eine geringe Gebühr an den Kleiderkreisel, wenn er versichert sein möchte.

Bei **www.momox-fashion.de** erfährt man bei Eingabe des Markennamens sofort, wie viel Geld man für ein Kleidungsstück bekommt. Die Kleidungsstücke müssen eingeschickt werden. Um bei den

niedrigen Ankaufpreisen auf den Mindestverkaufspreis zu kommen, braucht es jedoch eine ganze Menge Kleidung. Verkauft wird die Kleidung dann für ein Vielfaches des Ankaufpreises bei:

www.ubup.com.

Bei **www.ebay.de** kann man Kleidung versteigern oder ersteigern. Auch hier zeigt sich oftmals, dass der Aufwand in keinem Verhältnis zum Erlös steht.

Textilrecycling (S. 40)

1 Früher stand die stoffliche Verwertung von Textilien im Vordergrund, weil Kleidungsstücke so lange genutzt wurden, bis sie buchstäblich ‚abgetragen‘ waren. Außerdem bestand in der Papierindustrie große Nachfrage nach Lumpen. Mit

wachsendem Wohlstand wurden immer mehr gut erhaltene Textilien in Kleidersammlungen gegeben. Deren Zweitnutzung steht heute im Vordergrund, zumal es für die stoffliche Verwertung derzeit nur begrenzte Einsatzmöglichkeiten gibt.

Kleidersortierung (S. 40)

1 1B, 2D, 3E, 4D, 5B, 6B, 7B, 8D, 9F, 10A, 11D, 12C, 13B, 14D, 15G, 16D, 17A, 18D, 19D, 20B: Die Anteile der Qualitäten entsprechen übrigens dem durchschnittlichen Sortierergebnis in einem deutschen Sortierbetrieb.

2 Fahrradhelm, einzelner Wanderschuh, Schlittschuhe

3 in Tüten verpackt, gewaschen, trocken

4 Zerrissene und verschmutzte Kleidung kann auf keinen Fall mehr getragen werden. Sie findet allerdings im Recycling Verwendung. Zunächst entsteht aber ein nicht unerheblicher Aufwand für

das Einsammeln und das Sortieren. In wirtschaftlicher Hinsicht wäre es derzeit noch besser, sie in den Hausmüll zu werfen, denn das Geld, das die Sortierer für Recycling-Materialien bekommen, deckt nicht die Kosten für Sortierung und Transport. Aus ökologischer Sicht erscheint es sinnvoll, die Jeans in eine Sammlung zu geben, wobei im Auge behalten werden muss, dass die Energie, die für Transport, Sortierung und Recycling benötigt wird, ebenfalls in die Ökobilanz einfließt. Die Frage ist daher nicht eindeutig zu beantworten, zumal sich die Recyclingverfahren in Zukunft sowohl im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit als auch im Hinblick auf die Ökobilanz verbessern werden.

Kleidersammlungen (S. 46)

1 Wenn man Kleidung hat, die gerade dringend gesucht wird, so ist die Kleiderkammer wohl der bessere Weg. Mit unpassender oder verschlissener Kleidung wird den Helfern unnötige Arbeit (und auch Kosten) zugemutet. Die überschüssigen Textilien der Kleiderkammern und Sozialkaufhäuser werden – wie Kleidung aus Containern – an Sortierbetriebe abgegeben.

2 **Wohnungslose:** warme Kleidung, Schlafsäcke, keine Kinderkleidung, usw.; **Flüchtlinge:** kleinere Größen, der Jahreszeit angemessene Kleidung, keine extrem freizügige Kleidung, usw.; **Partnerschule in Brasilien:** leichte Kleidung, passende Größen für Schüler, usw.

Beispiele für gemeinnützige Kleidersammlungen (S. 47)

Wo ist die Organisation zu finden? (z.B. deutschlandweit oder lokal auf einen Ort oder eine Region begrenzt). **Für welchen gemeinnützigen Zweck steht die Organisation?** (z.B. Arbeitslosenhilfe, Behindertenhilfe, Auslandsprojekte). **Wie werden die Altkleider gesammelt?** (z.B. Containersamm-

lung, Straßensammlung, Kleiderkammer). **Wohin werden die Kleider weitergegeben?** (z.B. Verkauf an Sortierbetrieb, Weitergabe an Bedürftige, Verkauf in Gebrauchtkaufhaus) **Hat die Organisation: Wer arbeitet dort?** (Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Langzeitarbeitslose ...)

Kleidersammlungen in Hinterschönhausen – ein Rollenspiel (S. 49)

Eine Lösung könnte sein, dass die neue Sammelstelle die Reste nicht in die Container gibt, sondern die nicht mehr tragbaren Reste beim öffentlichen Entsorger abgibt, z.B. auf einem Wertstoffhof. Die Kosten der Entsorgung müsste die Organisation dann selbst tragen, wobei die Gemeinde den Kleiderkammern die Müllgebühren zumindest teilweise erlassen könnte. Eine andere Möglichkeit wäre, bei der Abgabe der Kleidung darauf zu achten, was benötigt wird und den Spendern die Reste wieder

mitzugeben. Damit die unbrauchbaren Reste dann nicht im nächsten Kleidercontainer landen, sollten die Spender darauf hingewiesen werden, dass es ökologischer sein kann, die zerschlissenen Textilien über den Hausmüll zu entsorgen. Die Gemeinde könnte angesichts der Situation zusätzlich die Gebühren für die Aufstellung der Container senken, damit die Organisationen wirtschaftlicher arbeiten können.

Fragwürdige Sammlungen (S. 50)

1 Dubiose Sammelmethode sind ein Problem, weil Menschen suggeriert wird, sie würden ihre Kleidung zugunsten eines guten Zwecks abgeben, obwohl das nicht der Fall ist.

2 Hier handelt es sich um einen Fall von Logoüberlassung, wie sie tatsächlich oft praktiziert wird. Das ist aber irreführend, denn die Spender könnten denken, dass es sich um die Sammlung des Sportvereins handelt. Der Verein hat jedoch keinen Einfluss auf die tatsächliche Durchführung der Sammlung. Der Sportverein sollte das auf keinen Fall unterstützen, sondern lieber selbst eine Sammlung durchführen.

3 **Firma Muster** ist eine gewerbliche Sammlung, jedoch durchaus seriös, da sie dies auch nicht verschleiert. Die **Pater Simon Notopferhilfe** weist viele Anzeichen einer fragwürdigen Sammlung auf (keine Kontaktadresse, Name, Text und Logo sehr

emotional). Sie ist vermutlich rein gewerblich. Auch die **Große Altkleider- und Schuhabholung** ist gewerblich, wie im Kleingedruckten zu lesen ist, obwohl Logo und Text suggerieren, das wäre nicht der Fall. Auch hier fehlt die Kontaktadresse. Bei der **Altkleidersammlung des Jugendtreffs von St. Johanni Musterstadt** hingegen handelt es sich tatsächlich um eine gemeinnützige Sammlung. Die Kirchengemeinde steht mit ihrer vollständigen Kontaktadresse hinter der Sammlung und es wird sachlich über die Verwendung der Kleidung und des Erlöses informiert.

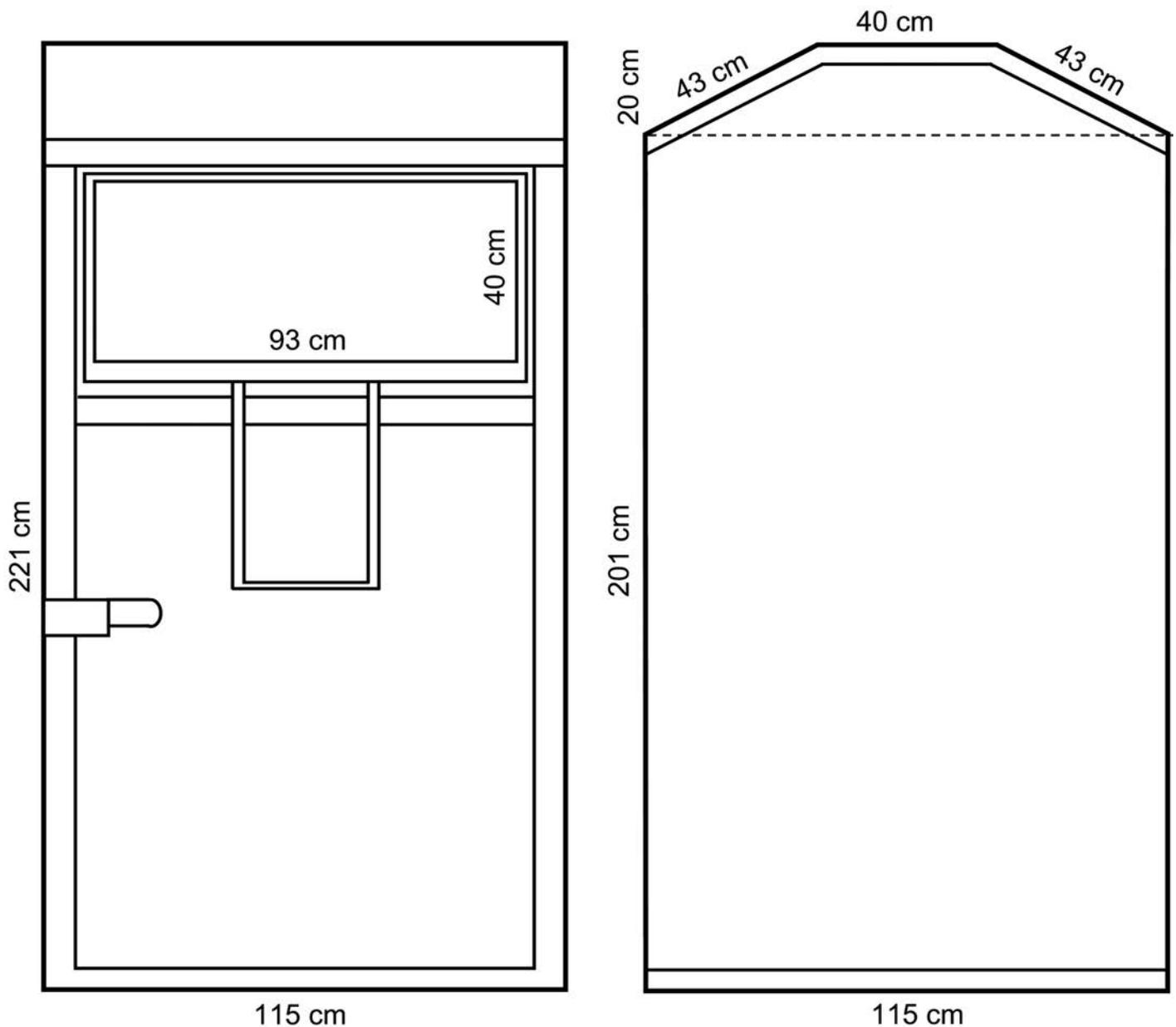
4 Wenn Sie im Internet die Stichworte „Zettel“ und „Kleidersammlung“ in der Bildersuche eingeben, finden Sie zahlreiche Wurfzettel von fragwürdigen und seriösen Sammlungen. Lesen Sie die Texte dieser Wurfzettel und die Texte auf den selbst entworfenen Zetteln vor und lassen Sie die Jugendlichen raten, welche Texte „echt“ sind.

Kleidercontainer gestalten (S. 55)

Am einfachsten ist es, die Jugendlichen auf möglichst stark (DIN A3) vergrößerten Kopien arbeiten zu lassen. Beachten Sie, dass das Seitenteil doppelt kopiert werden muss. Die Rückseite müssen die

Jugendlichen nicht gestalten. Die Geschäftsstelle von FairWertung stellt eine Vorlage gern zur Verfügung. Einfach eine Mail an: info@fairwertung.de schicken.

Originalmaße des Containers:



Mitumba und Mode in Afrika (S. 58)

1 In Deutschland wird vor allem Neuware aus Modegeschäften getragen. In afrikanischen Ländern ist der Secondhand-Markt für viele Menschen eine gute Möglichkeit, sich mit qualitativ guter Kleidung zu versorgen. Zudem fertigen Schneider traditionelle Kleidungsstücke an. Der Stellenwert der Mode ist für Jugendliche in Afrika ebenso hoch wie in Deutschland und auch dort wird viel Wert daraufgelegt, sich individuell zu kleiden.

3 Die Jugendlichen werden merken, dass eine A4-Seite sehr wenig Platz bietet, um das Thema zu behandeln und die Aufgabe daher schwer zu bearbeiten ist. Für die Frage, wie sich Jugendliche kleiden, können letztlich nur einige Beispiele genannt

werden. Als Beispiel für traditionelle Kleidung könnte man z.B. Dirndl und Lederhosen aus Bayern anführen, die im Rahmen eines klischeehaften Deutschlandbildes oft auf ganz Deutschland übertragen werden, obwohl sie nur für eine Region charakteristisch ist. Wenn man zu diesem Thema Überlegungen anstellt, wird ebenfalls offensichtlich, dass die „traditionelle Kleidung“ der Deutschen einem permanenten Wandel unterworfen ist. Dies ist auf dem Kontinent Afrika mit seinen unterschiedlichen Kulturen genauso.

Für die Aufgabe 2. könnte eine lange Papierrolle aufgehängt werden, auf die jeder Jugendliche sein Statement schreibt.

Mystery zu Secondhand-Importen in Afrika (S. 60)

1 Ja: Es ist nur gerecht, dass wir als wohlhabende Menschen den armen Menschen wenigstens unsere abgelegte Kleidung umsonst geben. Die Menschen haben es dort schwer genug.

Nein: Sortierung, Transport, Zölle kosten Geld und müssen bezahlt werden. Darüber hinaus müsste die Verteilung organisiert werden, was Geld kostet und andere ethische Fragen aufwirft (Wer bekommt was ...?). Letztlich würden vermutlich auch diese Kleidungsstücke gehandelt. Wenn die Kleidung verkauft wird, können viele damit ihren Lebensunterhalt verdienen, vom Sortierer bis zum Händler. Dennoch bleibt die Kleidung für die Empfänger preiswert.

2 Ja: Ohne Secondhand-Kleidung würden die Menschen mehr heimisch produzierte Kleidung kaufen. Dann hätte die Textilindustrie dort eine Chance und auch die Schneider hätten mehr Arbeit. Eine eigene Textilindustrie würde

wirtschaftlichen Aufschwung und weniger Armut nach sich ziehen. Ein fester Arbeitsplatz in der Industrie ist mehr wert als ein Job als Straßenhändler.

Nein: Die Voraussetzungen für eine heimische Textilindustrie sind so schlecht, dass nur asiatische Importeure verdienen würden. Die Zolleinnahmen würden sinken. Die Menschen hätten keine Möglichkeit mehr, sich gut und billig zu kleiden. Die Menschen, die mit dem Handel von Gebrauchtkleidung ihren Lebensunterhalt verdienen, hätten keine Einkommensquelle mehr. Außerdem sollten nicht wir entscheiden, was in afrikanischen Ländern gehandelt wird, sondern die Menschen selbst.

Laminieren Sie die Mystery-Karten. Sie können so mehrfach genutzt werden und die Jugendlichen sparen Zeit bei der Bearbeitung der Aufgabe.

Quiz (S. 62)

1c, 2b, 3b, 4a, 5c, 6b, 7c, 8c, 9a, 10c, 11c, 12b

Arbeitsblätter

Fragen zu deinem Kleiderschrank | 1

1 Ich besitze ungefähr die folgende Anzahl an Kleidungsstücken:

- Jacken, Mäntel ... | a
- Pullover, Sweatshirts, Strickjacken ... | b
- T-Shirts, Blusen, Oberhemden ... | c
- Hosen (mit Jogginghosen, Leggins ...) | d
- Mützen, Schals, Handschuhe ... | e
- Unterwäsche (mit Sockenpaaren, BHs ...) | f
- Schuhpaare (mit Sportschuhen, Hausschuhen ...) | g
- Gesamtzahl** | h

2 Von meinen Kleidungsstücken habe ich ...

0 = keine, 1 = einige, 2 = die meisten

- noch nie getragen? | a
- seit über einem Jahr nicht mehr getragen? | b

3 Bei Kauf von Kleidung achte ich darauf, dass sie ...

0 = nein, 1 = ja, 2 = besonders wichtig

- nicht zu teuer ist | a
- lange hält | b
- bequem zu tragen ist | c
- mir steht | d
- modisch ist | e
- zu den Kleidungsstücken passt, die ich bereits habe | f
- von einer bestimmten Marke ist | g
- keine Schadstoffe enthält | h
- umweltfreundlich hergestellt wurde | i
- unter guten Bedingungen für die Mitarbeiter hergestellt wurden | j

4 Von meinen Kleidungsstücken sind ...

0 = keine, 1 = einige, 2 = die meisten

- neu gekauft? | a
- vorher bereits von jemand anderem getragen (Secondhand) | b

5 Wenn ich Kleidungsstücke aussortiere sind ...

0 = keine, 1 = einige, 2 = die meisten

- zu klein oder passen aus anderen Gründen nicht mehr | a
- kaputt oder zerschlissen | b
- nicht mehr modisch oder gefallen mir aus anderen Gründen nicht mehr | c
- ganz ok, aber mein Kleiderschrank ist einfach zu voll | d

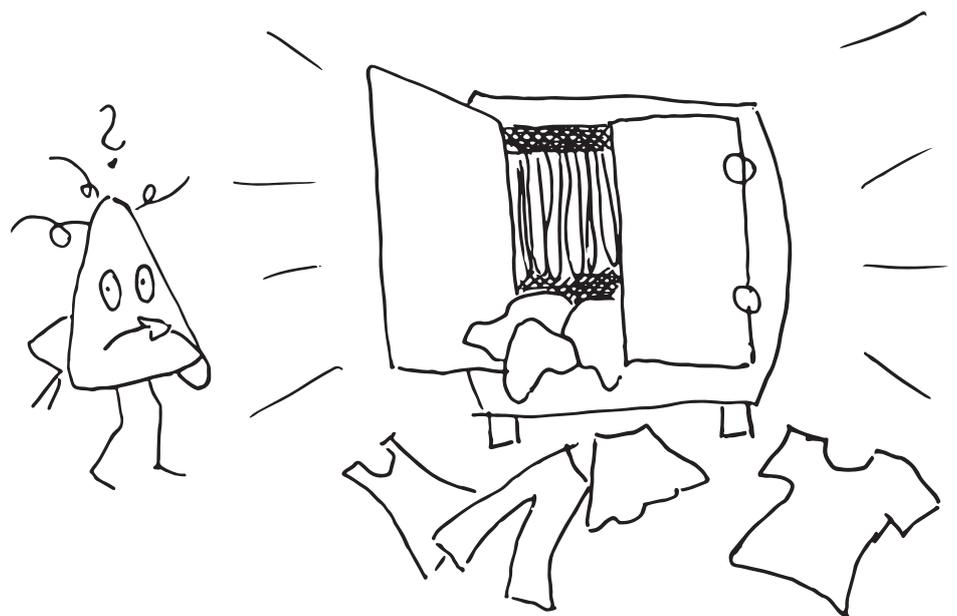
6 Kleidungsstücke, die ich aussortiere, werden ...

0 = nie, 1 = ab und zu, 2 = meistens

- verschenkt | a
- verkauft | b
- in einem Sozialkaufhaus/ einer Kleiderkammer abgegeben | c
- in Altkleidercontainern eingeworfen | d
- im Hausmüll entsorgt | e

Fragen zu deinem Kleiderschrank | 2

- 1 Fülle den Fragebogen aus.**
- 2 Male in eine Ecke deines Fragebogens ein Zeichen, an dem du erkennen kannst, dass es deiner ist.**
- 3 Sammelt alle Fragebögen ein und wertet sie aus: Für jede Antwort wird der Durchschnittswert (Summe der Zahlen zu jeder Antwort / Anzahl der Teilnehmer) berechnet.**
- 4 Schreibt die Ergebnisse an die Tafel.**
(z.B. 1a: 5 | 1b: 8 | ...)
- 5 Reicht die Fragebögen anschließend wieder herum, sodass sich jeder seinen Bogen herausnehmen kann.**
- 6 Vergleiche das Gesamtergebnis mit deinem eigenen Ergebnis.**
- 7 Diskutiert anschließend die folgenden Fragen:**
 - Wie viele Kleidungsstücke braucht man mindestens und warum besitzt man so viel Kleidung?
 - Woran zeigt sich, dass man zu viel Kleidung besitzt und warum ist das überhaupt von Nachteil?
 - Kann man bereits beim Kauf eines Kleidungsstücks immer sicherstellen, dass die Dinge, die einem dabei wichtig sind, auch zutreffen?
 - Was sollte man mit aussortierten Kleidungsstücken am besten tun?
 - Warum ist es gut, seinen Kleiderschrank regelmäßig aufzuräumen?



Kleidung in Zahlen

- 1 Kleidungsstücke werden jährlich weltweit hergestellt, etwa Kleidungsstücke pro Person.
- 2 Seit 1980 hat sich die weltweite Kleidungs-
menge ver facht.
- 3 neue Kleidungsstücke kauft jeder
Deutsche im Durchschnitt pro Jahr.
- 4 Durchschnittlich Jahre bleibt ein
Kleidungsstück in Deutschland im Schrank
- 5 Ein Deutscher kauft im Jahr Mal so viel
Kleidung wie ein Inder.
- 6 Tonnen Altkleider geben die Deut-
schen jährlich ab. Das füllt über LKW,
die aneinandergereiht eine Schlange von
Flensburg bis Innsbruck bilden würden.
- 7 Kleidungsstücke liegen ungenutzt in
deutschen Kleiderschränken, das sind etwa
..... % aller Kleidungsstücke.
- 8 % der in Deutschland verkauften Klei-
dungsstücke stammen aus dem Ausland.
- 9 Liter Wasser werden zur Herstellung
einer Jeans benötigt.
- 10 Über 50..... km sind die Bestandteile für
eine Jeans vor dem Verkauf bereits transpor-
tiert worden.
- 11 ist das Land, in dem
weltweit mit Abstand die meisten Kleidungs-
stücke hergestellt werden. Aber auch in ande-
ren Ländern
ist die Textil- und Bekleidungsindustrie von
großer Bedeutung.
- 12 % des Verkaufspreises betragen die
Lohnkosten für das Nähen eines Kleidungs-
stücks.
- 13 % der abgegebenen Kleidung kann
als Secondhand-Kleidung weiterverwendet
werden.
- 14 Secondhand-Kleidung aus Deutschland wird
in Secondhand-Läden angeboten. Der weitaus
größte Teil wird aber nach
.....
exportiert.

1 Fülle die Lücken im Text aus.

2 Schau Dir dann die richtigen Lösungen an.

3 Wo hast Du einigermaßen richtig gelegen, wo überrascht Dich das Ergebnis?

4 Warum finden Kleiderherstellung und Kleidernutzung in verschiedenen Regionen der Welt statt?

Kosten für ein T-Shirt

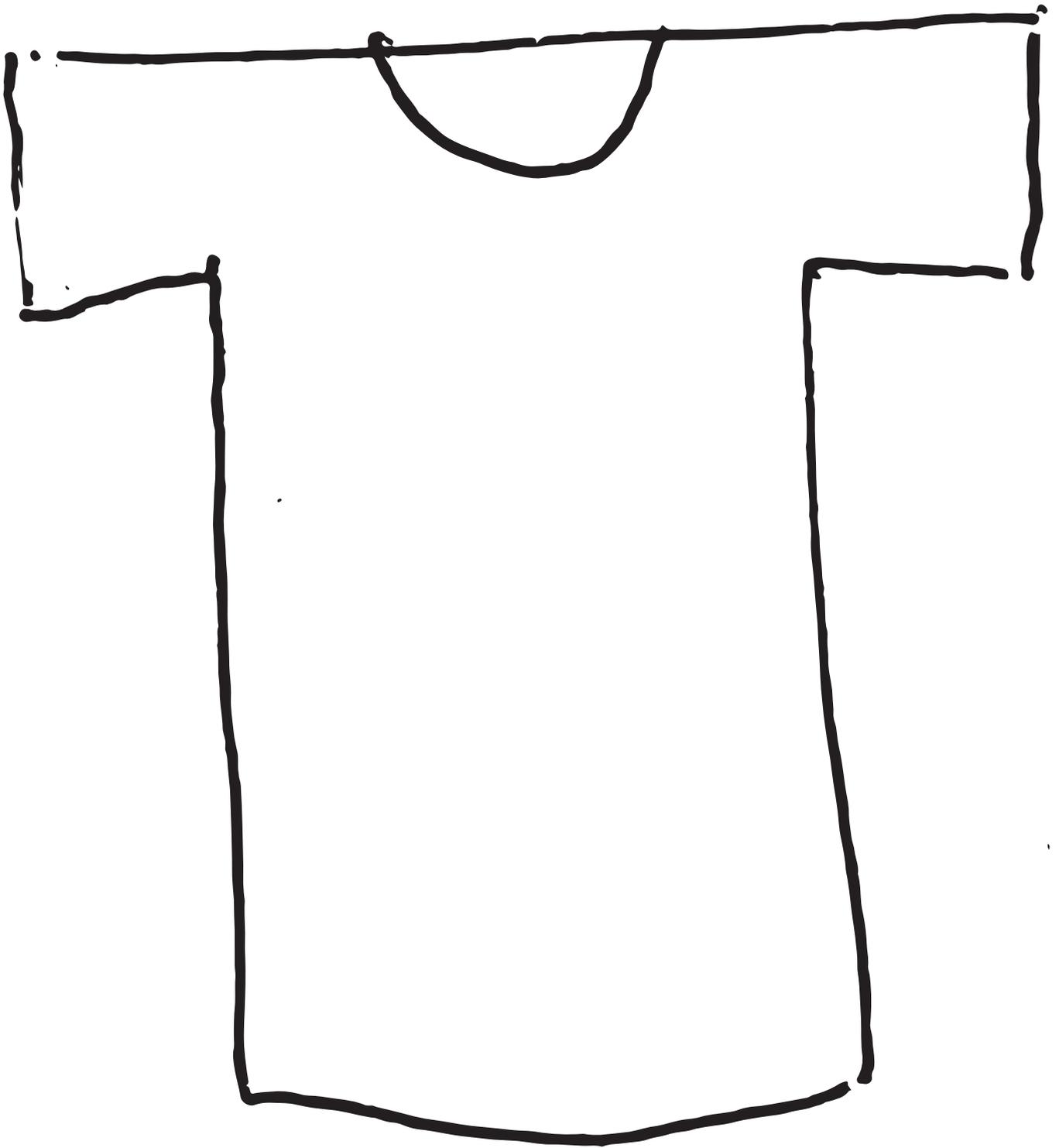
Wenn du in Deutschland ein Kleidungsstück kaufst, zahlst Du zum

Beispiel:

- ➔ 16% für das Material und die gesamte Verarbeitung im Ausland
- ➔ 10% für Transport und Zölle
- ➔ 25% für den Zwischenhandel und an die Hersteller (Produktentwicklung, Produktionsmanagement, Vertrieb, Werbung, usw.)
- ➔ 33% an den Händler im Laden (Ladenmiete, Verkaufspersonal, usw.)
- ➔ 16% an den deutschen Staat (Mehrwertsteuer)*.

- 1 Male das T-Shirt in 5 verschiedenen Farben aus. Die Anteile der Farben auf der Fläche sollen in etwa den Kostenanteilen entsprechen. Beim Muster hast Du freie Wahl.**
- 2 Überlegt, wer alles von dem Preis für eine Jeans bezahlt werden muss, z.B. die Baumwollbauern oder Minenarbeiter, die das Metall für die Jeansknöpfe fördern. Sammelt Eure Ergebnisse und schreibt sie an die Tafel oder auf ein großes Poster.**
- 3 Überlege, welche Arten von Kosten anfallen, wenn ein Kleidungsstück aus einem Kleidercontainer in Deutschland auf einem Markt im Ausland verkauft werden soll.**

*19% auf den Nettopreis aufgeschlagen = 16% vom Endverbraucherpreis



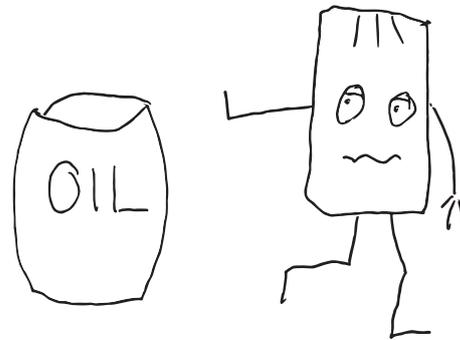
- 16% Material und die gesamte Verarbeitung im Ausland
- 10% Transport und Zölle
- 25% Zwischenhandel und Markenfirma
- 33% Händler im Laden
- 16% deutscher Staat

Probleme der Kleiderherstellung | 1

Die Herstellung von Kleidung verursacht zahlreiche Probleme für Mensch und Umwelt.

Die häufigsten Materialien in Kleidung sind Kunstfasern und Baumwolle.

Für die Herstellung von **Kunstfasern** wird zum einen Erdöl und zum anderen eine recht große Menge an Energie benötigt. Wenn Kunstfaserkleidung gewaschen wird, lösen sich Plastikpartikel, die letztlich im Meer landen und dort als Mikroplastikpartikel wirksam werden.



Der Anbau von Baumwolle benötigt viel Wasser. Dadurch sinkt vielerorts der Grundwasserspiegel, was zu Trinkwasserknappheit und Versalzung der Böden führen kann. Außerdem werden erheblich mehr Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) eingesetzt als bei anderen landwirtschaftlichen Produkten. Vielfach fehlt den Baumwollbauern/-arbeitern die Schutzausrüstung, um sich vor Pestizidvergiftungen zu schützen; Erkrankungen können die Folgen sein. Darüber hinaus geraten die Chemikalien in Boden und Trinkwasser. Die meisten Baumwollbauern erhalten sehr wenig Lohn und leben am Existenzminimum. Nur Betriebe, die mit Maschinen große Flächen bewirtschaften, können bei den stetig sinkenden Weltmarktpreisen profitabel arbeiten.



Die meisten Kleidungsstücke haben beim Verkauf bereits eine **Weltreise** von mehreren zehntausend Kilometern hinter sich, da die Gewinnung der Rohstoffe und die einzelnen Verarbeitungsschritte in unterschiedlichen Erdteilen stattfinden. Der Energieverbrauch beim Transport trägt zur globalen Erwärmung bei.



Probleme der Kleiderherstellung | 2

Stoffe für Kleidung werden vor dem Zuschneiden gefärbt und in vielfältiger Art und Weise behandelt, um sie z.B. knitterfrei, bügelarm oder schwer entflammbar zu machen. Die Verwendung von **Chemikalien** führt aufgrund der geringen Umweltauflagen in vielen Herstellerländern zu Schäden an der Gesundheit und der Umwelt.

Übrigens: Um bei Jeans den Used-Look zu erzeugen, werden sie mit Sand gestrahlt oder mit Chemikalien behandelt. Der feine Sand kann zu Lungenschädigungen bei den Arbeitern führen.



Die Bekleidungsindustrie ist in **Billiglohnländern** angesiedelt. Die Löhne der Textilarbeiter, welche die Kleidung nähen, sind hier oft so niedrig, dass sie kaum für das Nötigste im Leben reichen. Auch die staatlich festgesetzten Mindestlöhne sind oft sehr niedrig, damit die Bekleidungsindustrie nicht in andere Länder abwandert. Die Arbeiter müssen vielfach 60 Wochenstunden und mehr arbeiten. Die Menschen haben keine Möglichkeit, sich gegen gefährliche und ungesunde Arbeitsbedingungen zu wehren. Sie können jederzeit entlassen werden. Die Gründung von Gewerkschaften, die dagegen angehen könnten, ist meist nicht erlaubt.



Welche Rolle spielt die Marke?

Der Preis eines Kleidungsstücks sagt leider wenig darüber aus, ob soziale oder ökologische Standards in der Produktion beachtet wurden. Der Preisunterschied lässt sich oftmals aber durch die Kosten für Design und Werbung erklären. Besonders günstige Bekleidung ist möglicherweise im Hinblick auf Verarbeitung und Material nicht sehr langlebig. Aber immer mehr Käufern ist mittlerweile auch wichtig, dass die sozialen und ökologischen Produktionsbedingungen in Ordnung sind. Daher bemühen sich manche Marken um ein nachhaltiges Image – manche stellen sich dabei besser dar, als sie tatsächlich sind.

Probleme der Kleiderherstellung | 3

Wenn du etwas zur Lösung der Probleme beitragen möchtest, solltest du beim Kauf eines Kleidungsstückes auf diese Siegel achten:

Für bessere Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie steht die **Fair Wear Foundation**, in der Bekleidungsfirmen Mitglied werden können. Das **Fairtrade-Siegel** bedeutet vor allem, dass der Handel zwischen den Baumwollbauern und den Herstellern fair verläuft. Der Grüne Knopf ist ein staatliches Siegel für nachhaltige Textilien. Das Siegel beinhaltet Sozial- und Umweltstandards. Auch die **GOTS-** und **IVN NATURTEXTIL zertifiziert BEST-**Siegel sind Umweltsiegel, bei denen vom Anbau bis zum Endprodukt ökologische Richtlinien gelten. Weitere Kleidersiegel findest du hier: www.siegelklarheit.de.



1 Was ist von den folgenden Behauptungen zu halten?

Wer Billigware anstatt von Markenkleidung kauft, schadet der Umwelt und den Menschen, die sie herstellen.

Weil alle Bekleidungsfirmen die Arbeiter schlecht bezahlen und die Umwelt verschmutzen, ist es völlig egal, welche Marke man kauft.

Kleidersiegel versuchen nur das schlechte Gewissen der Menschen zu beruhigen.

Die besten Informationen findet man auf der Internetseite einer Marke.

2 Wähle eine Kleidermarke aus und überprüfe sie.

Was sagt die Marke selbst zu Arbeitsbedingungen und ökologischen Richtlinien?

Verwendet sie eines der oben abgebildeten Siegel?

Finde über die unabhängige Webseite www.rankabrand.de etwas zu den Bemühungen dieser Marke um soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz heraus.

3 Finde eine Kleidermarke, die sich erfolgreich gegen schlechte Arbeitsbedingungen und Umweltzerstörung engagiert und beschreibe, was sie dafür tut.

Slow Fashion | 1

Fiona: „Ich kaufe nur Kleidungsstücke, die sich gut mit anderen kombinieren lassen. So komme ich mit relativ wenig Kleidung aus.“

Lara: „Wenn Kleidung ausgewaschen ist oder die Farbe mir nicht mehr gefällt, kaufe ich Textilfarbe und färbe sie. Das ist dann fast so, als hätte ich ein neues Kleidungsstück.“

Selin: „Ich sortiere häufig meinen Kleiderschrank aus. Dabei bemerke ich oft Kleidungsstücke, von denen ich gar nicht mehr wusste, dass ich sie habe. Die kann ich dann nutzen oder weitergeben.“

Hanna: „Ich habe einen Nähkurs gemacht und mir zu Weihnachten eine Nähmaschine gewünscht. Kaputte Kleidungsstücke repariere ich oft selbst. Außerdem habe ich im Internet viele Anleitungen gefunden, wie man alte Kleidung phantasievoll in etwas Neues verwandeln kann.“

Laura: „Für besondere Anlässe leihe ich mir gerne ein schönes Kleid. Das ist billiger als es zu kaufen, verschafft mir Abwechslung und verstopft nicht meinen Kleiderschrank.“

Isabell: „Ich tausche häufig Kleidungsstücke mit meinen Freundinnen. So kann ich erst einmal ausprobieren, was mir steht und muss nicht immer gleich alles neu kaufen.“

Kathi: „Ich werfe meine gebrauchte Kleidung immer in einen Altkleidercontainer.“

Moritz: „Als neulich der Reißverschluss an meiner Lieblingshose kaputt war, bin ich damit zu meinem Großvater gegangen. Er hat mir gezeigt, wie ich den Schaden behebe und nun kann ich die Hose wieder tragen.“

Justin: „Ich versuche so viele Kleider wie möglich Second Hand zu kaufen. Das ist nicht nur besser für die Umwelt, sondern auch für mich. Es ist billiger und die Kleidung enthält weniger Schadstoffe als Neukleidung.“

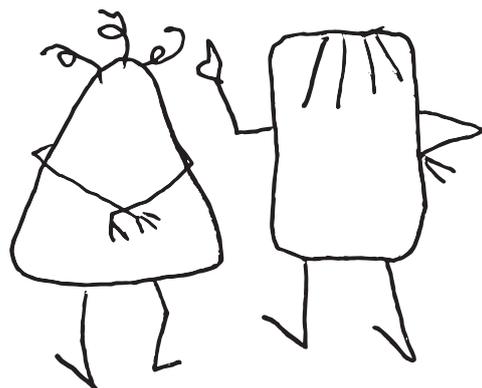
Luis: „Bei mir in der Nähe gibt es einen Schuster und eine Schneiderei. Wenn Schuhe oder Kleidungsstücke kaputt gehen, frage ich dort nach, ob man sie reparieren kann.“

Tim: „Ich achte genau darauf, wie ich meine Kleidung waschen muss und versuche sie nicht zu oft zu waschen. So hält sie länger und verfärbt auch nicht meine anderen Sachen.“

Kemal: „Ich mache keine Spontankäufe, sondern mache mir vor dem Einkaufen eine Liste mit den Kleidungsstücken, die mir fehlen.“

Simon: „Ich bessere mein Taschengeld auf, indem ich Kleidungsstücke, die ich nicht mehr benötige, auf dem Flohmarkt oder im Internet verkaufe.“

Marco: „Ich spende meine ausrangierte Kleidung gerne für einen guten Zweck, z.B. an das Sozialkaufhaus hier vor Ort oder den Container einer gemeinnützigen Organisation.“



Slow Fashion | 2

Das größte Problem beim Kleiderkonsum lässt sich mit dem Begriff „Fast Fashion“ beschreiben. Es wird viel zu viel Kleidung angeboten und gekauft. Die Klamotten werden nur wenig genutzt und landen bald in der hintersten Ecke des Kleiderschranks. Kleidung, die hergestellt, aber nicht gebraucht wird, belastet die Umwelt unnötig. In erster Linie solltest du deinen Kleiderverbrauch reduzieren. Wenn du Kleidung an andere weitergibst, wird automatisch weniger hergestellt werden. Du selbst solltest ebenfalls möglichst viel Kleidung aus zweiter Hand nutzen. Nicht mehr tragbare Kleidung kann umgearbeitet werden.

Jeden Tag das gleiche Outfit?

Jeden Morgen vor einem vollen Kleiderschrank zu stehen und zu entscheiden, was man anziehen soll,

ist anstrengend. Um sich das zu ersparen, tragen einige Menschen vorzugsweise immer das gleiche oder ein ähnliches Outfit. Dazu gehören auch Leute, die täglich im Licht der Öffentlichkeit stehen wie der ehemalige US-Präsident Barack Obama oder Facebook-Gründer Mark Zuckerberg. Aber auch andere Männer und Frauen haben es eine Weile ausprobiert und ihre Erfahrungen im Internet beschrieben. Erstaunlicherweise ist das immer gleiche Outfit den Mitmenschen meistens gar nicht aufgefallen. Probiere es doch auch einmal aus und schaue, wie es dir dabei geht und wie deine Umwelt darauf reagiert.

Übrigens: Viele Kleiderproduzenten haben sich inzwischen ganz auf „Fast Fashion“ eingestellt. Die Qualität und die Haltbarkeit von Neukleidung haben daher im Vergleich zu früheren Zeiten abgenommen.

- 1** Schau dir an, wie die Jugendlichen auf **Slow Fashion 1** mit ihrer Kleidung umgehen. Überlege, was du auch bereits tust, was du in Zukunft auch gerne tun würdest und was für dich nicht in Frage kommt. Begründe deine Einstellung.
- 2** Erarbeite aus den Aussagen auf **Slow Fashion 1** eine Handlungsanweisung für einen nachhaltigeren Umgang mit Bekleidung.
- 3** Erkläre, was die abgebildete Pyramide zeigen soll.
- 4** Recherchiere, wo man an deinem Wohnort Kleidung reparieren, leihen oder gebraucht kaufen kann.



Nach einer Zeichnung von Sarah Lazarovic

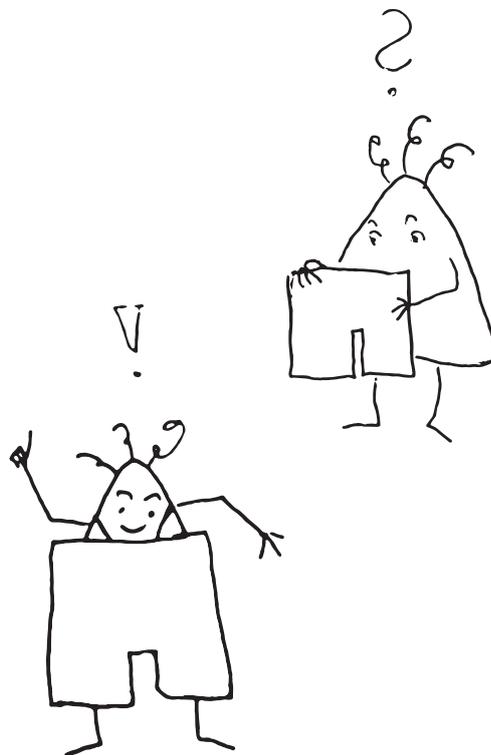
Aktiv werden | 1

Mit einer der drei folgenden Aktionen könnt ihr an eurer Schule, in der Gemeinde oder im Jugendhaus, die nachhaltige Nutzung von Kleidung unterstützen.

Flohmarkt: Die einfachste Form des Flohmarktes ist, dass jeder Kleidung mitbringt, diese präsentiert und zu einem selbst festgelegten Preis an Interessenten verkauft. Der Erlös geht entweder an den Verkäufer oder wird für einen guten Zweck gespendet. Wenn ihr vor dem Verkauf alle Sachen einsammelt und nach Größen und Art der Kleidung sortiert, wird es für alle übersichtlicher und ihr könnt mehr Kleidung verkaufen. Dazu muss jedes Teil mit einem Preis gekennzeichnet werden. Wenn der Verkäufer den Verkaufspreis oder einen Teil davon erhalten soll, muss die Kleidung mit dem Namen oder einem Kürzel des Verkäufers gekennzeichnet werden, um die Einnahme an der Kasse zuordnen zu können.

Kleidertauschparty: Zu einer Kleidertauschparty bringt jeder Gast Kleidung mit, die er nicht mehr benötigt. Die wird nach Art und Größen sortiert und präsentiert. Alle Gäste dürfen die Kleidung ausprobieren, sich etwas aussuchen und mitnehmen. Man kann sich auch ein System überlegen, bei dem jeder Gast Coupons für die Art, Anzahl und eventuell auch Qualität der mitgebrachten Stücke erhält und diese dann zum Erwerb von anderer Kleidung nutzt. Das ist zwar gerechter, aber auch deutlich komplizierter.

Tauschregal: In einem Tauschregal kann jeder die Kleidungsstücke, die er nicht mehr braucht, ablegen. Andere dürfen sich dort bedienen. Ihr müsst klare Regeln formulieren, was hineingelegt werden darf und was nicht. Wichtig ist, dass Ihr Euch um das Regal kümmert. Ansonsten vermüllt es oder wird kaputt gemacht. Ihr müsst also regelmäßig aufräumen und Stücke, die lange keinen Abnehmer finden, entfernen.



Aktiv werden | 2

Upcycling

Wenn bei den Aktionen Kleidung übriggeblieben ist, könnt ihr sie zum Upcycling nutzen. Das bedeutet, aus alten Gegenständen, etwas Neues oder Höherwertiges herzustellen. Im Internet findet ihr dazu zahlreiche Anleitungen. Wichtig ist, dass ihr wirklich alte Sachen verwendet und möglichst etwas von höherem Wert herstellt. Eine fast neuwertige Jeans zu zerschneiden, um ein Federmäppchen herzustellen, ist nicht sinnvoll.

Secondhand-Kleidung im Internet

Grundsätzlich gibt es auch die Möglichkeit, gebrauchte Kleidung über das Internet zu kaufen oder zu verkaufen. Das ist relativ aufwändig. Zum einen darfst du, wenn du noch keine 18 Jahre alt bist, solche Geschäfte nur mit deinen Eltern zusammen abschließen. Zum anderen musst du die Kleidung einpacken und verschicken. Wenn man ganz bestimmte Kleidungsstücke sucht, wird man im Internet möglicherweise eher fündig als auf einem Flohmarkt oder in einem Gebrauchtkaufhaus.

Es gibt übrigens auch gemeinnützige Organisationen, denen man kostenlos eine Kleiderspende schicken kann. Kannst Du Sie im Internet finden?

1 Überlegt gemeinsam, welche der drei oben beschriebenen Aktionen ihr gerne angehen würdet und plant das genaue Vorgehen.

Wie, wann, wo und mit wem soll sie durchgeführt werden?

Was muss getan und besorgt werden?

Wie sollte dafür geworben werden?

Soll das Tauschregal feierlich eingeweiht werden? Soll bei den Aktionen etwas zu Essen und Trinken angeboten werden?

Was geschieht mit den Kleidungsstücken, die keinen Abnehmer finden?

2 Recherchiere zum Thema Upcycling im Internet und finde eine Anleitung für Textilupcycling, die du mit unverkäuflichen Kleidungsstücken umsetzen könntest.

3 Recherchiere, wo man im Internet gebrauchte Kleidung kaufen oder verkaufen kann. Welche unterschiedlichen Möglichkeiten gibt es? Vergleiche, wie viel Geld man bei den unterschiedlichen Portalen für ein und dasselbe Kleidungsstück, z.B. die Jeans einer bestimmten Marke, bekommt und was man dafür tun muss.

Textilrecycling | 1

Früher:

Bereits im Mittelalter gab es Lumpensammler, die von Tür zu Tür zogen und den Menschen alte Stoffreste abkauften oder gegen Haushaltsgegenstände eintauschten. Die Lumpen wurden an die Papier-

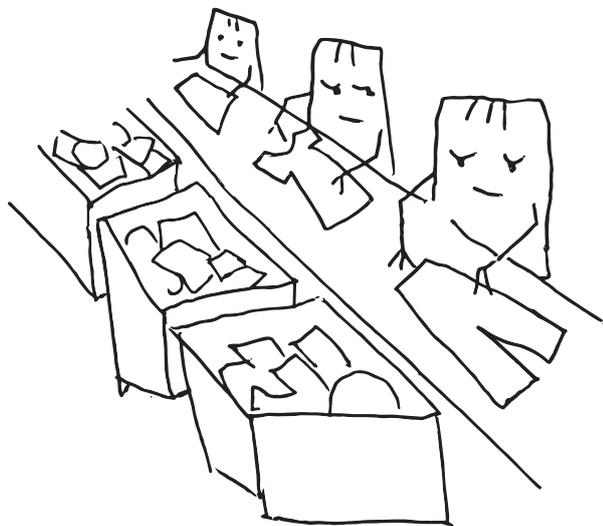
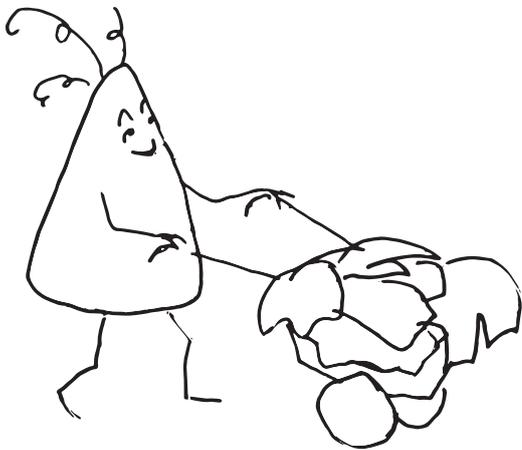
mühlen verkauft. Der Rohstoff war damals heiß begehrt, sodass es in Kirchen zeitweise sogar „Lumpenpredigten“ gab, um die Bevölkerung zur Abgabe von Stoffresten aufzurufen.

Heute:

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts gibt es in Deutschland keine Lumpensammler mehr. Die Kleidung wird heute überwiegend in Containern gesammelt, von denen etwa 120.000 in Deutschland aufgestellt sind. Dort können Textilien kostenlos eingeworfen werden. Außerdem kann Kleidung in Kleiderkammern oder Secondhand-Läden abgegeben werden. Die Textilien werden sortiert und gut erhaltene Stücke werden als Secondhand-Kleidung vermarktet. Ein kleiner Teil wird in Secondhand-Shops in Westeuropa angeboten. Der größte Teil wird nach Afrika, Osteuropa und in den Nahen Osten verkauft. Mit den Textilien, die nicht mehr getragen werden können, können die Sortierbetriebe kein Geld verdienen. Sie können jedoch noch zu Produkten wie Lappen, Malervlies, Dachpappen oder Autoinnenverkleidungen verarbeitet werden. Zur Papierherstellung werden sie nicht mehr verwendet. Insgesamt fallen mehr Textilabfälle an, als für

die aufgeführten Produkte benötigt werden. Der Erlös, den die Sortierbetriebe dadurch erzielen, deckt allerdings nicht die Kosten für Transport und Sortierung.

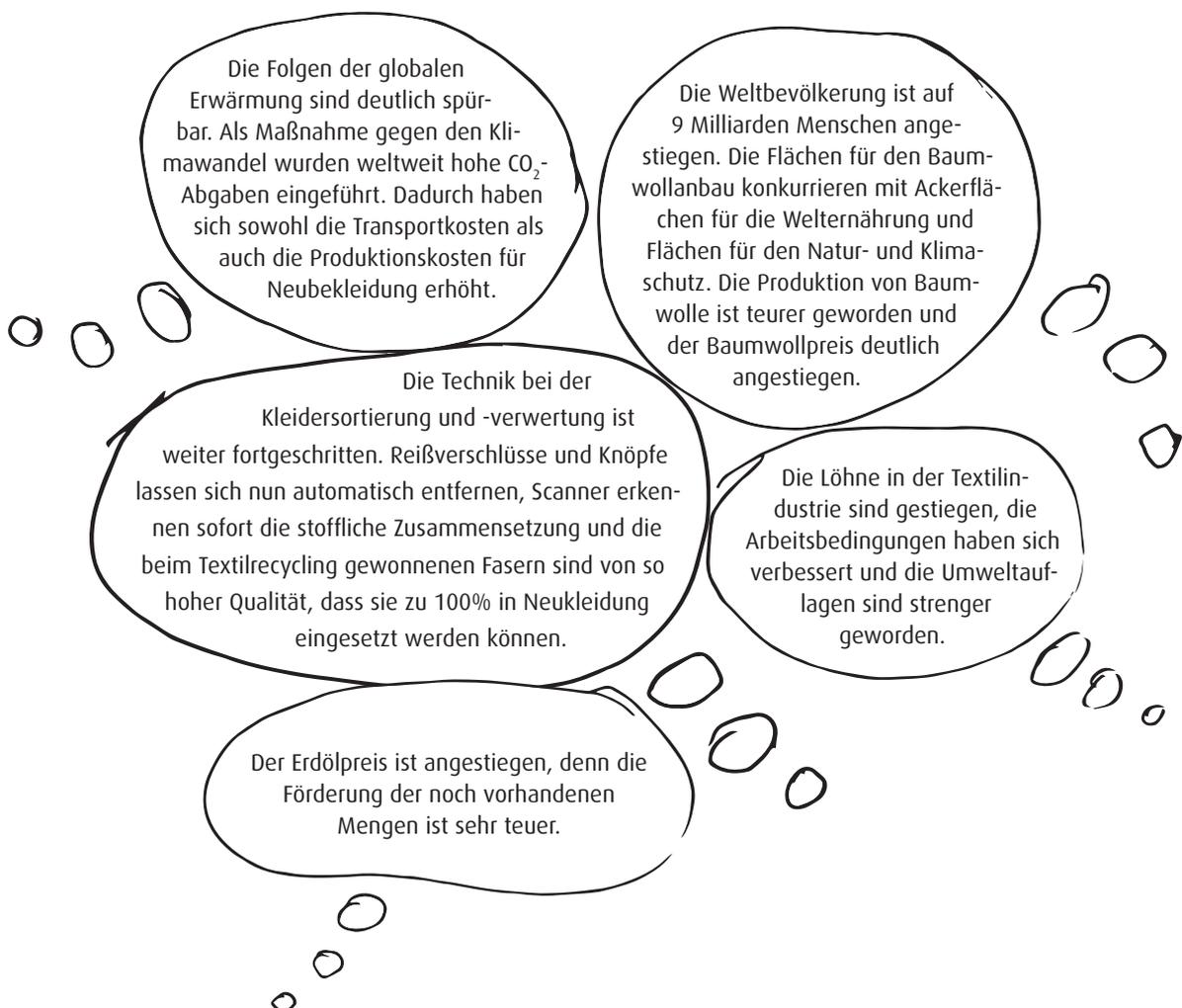
Recycelte Textilfasern sind bislang noch teurer als Fasern, die neu hergestellt werden. Oft sind sie auch von schlechterer Qualität. Das größte Problem ist, dass Kleidungsstücke meist ein Gemisch aus verschiedenen Materialien sind. Es ist aktuell nicht möglich, die unterschiedlichen Stoffe wieder zu trennen. Recyclingfasern aus Baumwollkleidung herzustellen, ist zwar grundsätzlich möglich, die Fasern reißen jedoch schneller. Nur reine Kunststoffkleidung kann bereits heute ohne Qualitätsverlust recycelt werden. Es wird jedoch daran gearbeitet, die Methoden des Textilrecyclings zu verbessern.



Textilrecycling | 2

- 1** Fasse den Unterschied zwischen früher und heute beim Umgang mit alten Kleidern und Stoffen zusammen und nenne die Gründe.
- 2** Schreibe eine Zukunftsvision, woher deine Kinder eines Tages ihre Kleider bekommen werden, wie sie hergestellt wurden, wie teuer sie sind und wie deine Kinder vorgehen, wenn sie ihre Kleidung aussortieren und entsorgen.

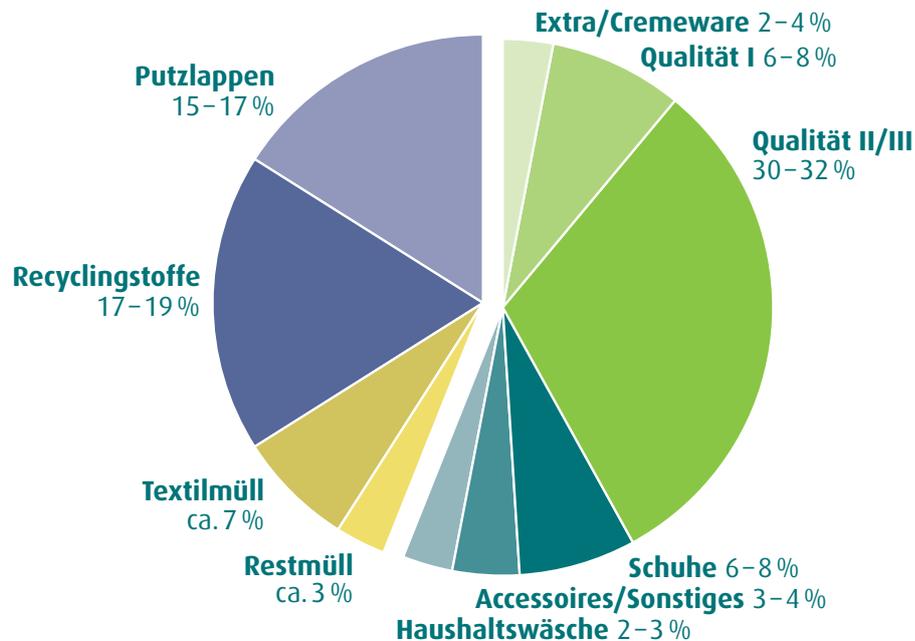
Hier findest du einige Denkanstöße zu Beantwortung der Frage 2, zu Dingen, die sich in der Zukunft verändert haben könnten. Möglicherweise kommt jedoch auch alles ganz anders. Überlege selbst, wie die Zukunft wohl aussehen wird.



Kleidersortierung | 1

Eine wichtige Station für die gesammelten Textilien ist der Sortierbetrieb. Die Sortierung erfolgt per Hand. Zunächst wird grob nach Art und Qualität vorsortiert, danach werden ausschließlich die gut erhaltenen Sachen erneut nach Qualität sortiert. Etwa die Hälfte der Kleidung kann noch weiterverwendet werden, der Rest landet im Textilrecycling oder im Müll.

Durchschnittliches Sortierergebnis in einem deutschen Sortierbetrieb



Extra-Ware: Sehr gut erhaltene und modische Stücke, die an Second-Hand-Läden verkauft werden können.

Qualität 1: Gut erhaltene Ware, die ins Ausland verkauft wird.

Qualität 2/3: tragbare Ware mit Gebrauchsspuren und kleinen Mängeln. Auch sie wird im Ausland verkauft.

Schuhe: Gute Schuhe können noch getragen werden.

Haushaltswäsche: Hierzu gehören z.B. Bettwäsche, Tischtücher und Handtücher, aber auch Kissen, Zelte und Schlafsäcke.

Accessoires/Sonstiges: Bei der Sortierung werden auch Accessoires wie Gürtel, Taschen oder Schals aussortiert. Aber es finden sich auch ganz andere Dinge, wie Regenschirme, Puppen oder sogar Kofferradios in einer Sammlung. Wenn sie gut erhalten sind, können sie auf Flohmärkten in ganz Europa weiterverkauft werden. Eigentlich gehören diese

Dinge aber nicht in eine Alttextilsammlung.

Putzlappen: Kaputte Textilien, die einen hohen Baumwollanteil aufweisen, können zu Putzlappen geschnitten werden.

Recyclingstoffe: Andere Textilreste werden meist zu Rohstoffen und Fasern weiterverarbeitet.

Textilmüll: Textilreste, die für gar nichts mehr verwendbar sind, werden gepresst und als Textilmüll gesondert entsorgt. Sie haben einen höheren Brennwert als Haushaltsmüll und dienen so der Energieerzeugung.

Restmüll: Es landen auch viele Fremd- und Störstoffe in den Kleidersammlungen. Sie müssen als Restmüll entsorgt werden.

Kleidersortierung | 2

1 In einem Sack aus einem Kleidercontainer wurden all die Dinge gefunden, die auf den Fotos auf dieser und den folgenden Seiten abgebildet sind. Sortiere sie, indem du die entsprechenden Buchstaben in den Kreis schreibst:

A: Kleidung (Extra-Ware und Qualität 1) | 2x

E: Schuhe | 1x

B: Kleidung (Qualität 2/3) | 6x

F: Accessoires und Sonstiges | 1x

C: Haushaltswäsche | 1x

G: Restmüll (außer Textilmüll) | 1x

D: Putzlappen, Recyclingstoffe, Textilmüll | 8x

2 Welche drei Dinge gehören wohl NICHT in eine Kleidersammlung?

Handtuch - Jeans - Paar Turnschuhe - Pullover - Mütze - Fahrradhelm - Handtasche - einzelner Wanderschuh - Bettbezug - T-Shirt - Bluse - Tischdecke - Sommerkleid - Schlittschuhe - Handschuhe - Winterjacke - Krawatte

3 Welche drei Dinge sollten bei der Abgabe von Kleidung in eine Sammlung beachtet werden?

nach Kleidungsart sortiert - in Tüten verpackt - gebügelt - gewaschen - nach Größe sortiert - trocken - gefaltet

4 Sascha möchte seine Jeans, die er bei der Renovierung seines Zimmers getragen hat, loswerden. Sie ist aus reiner Baumwolle, jedoch fleckig und hat auch schon ein paar Löcher. Was spricht dafür, sie in eine Kleidersammlung zu geben? Was spricht dafür, sie stattdessen in den Hausmüll zu werfen?



Kleidersortierung | 3

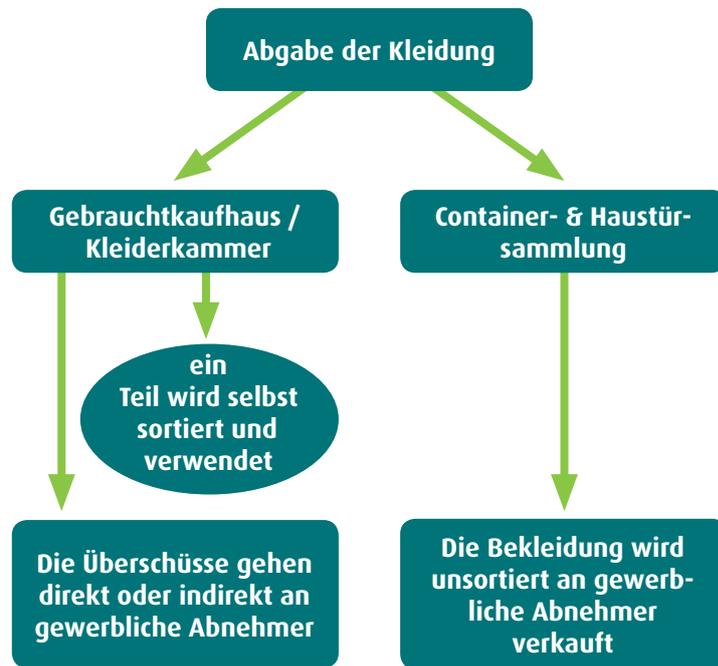


Kleidersortierung | 4



Kleidersammlungen

Wenn du Wert darauf legst, dass deine Kleidungsstücke ohne große Umwege anderen Menschen zugutekommen, solltest du die Kleidung bei einer Kleiderkammer oder in einem Gebrauchtkaufhaus abgeben. Von dort werden die Überschüsse an Sortierbetriebe weitergegeben. Wenn du deine Kleider in einen Container oder eine Straßensammlung gibst, werden sie meist direkt an einen Sortierbetrieb gegeben. Der Sammler kann die Erlöse dann z.B. für gemeinnützige Zwecke einsetzen.



Gemeinnützige Sammlungen

Gemeinnützige Sammlungen verfolgen einen guten Zweck. Auf dem zweiten Arbeitsblatt findest du Logos von solchen gemeinnützigen Organisationen. Wer gemeinnützig ist und wer nicht, ist über das Finanzamt klar geregelt. Auch Container- und Straßensammlungen sind oft gemeinnützig. Das Geld, welches beim Verkauf der Kleidung erzielt wird, geht dann an die entsprechende Organisation und wird für gute Zwecke ausgegeben. Deine Kleiderspende wird so in eine Geldspende umgewandelt.

Gewerbliche Sammlungen

Bei gewerblichen Sammlungen geht der Erlös an ein Unternehmen. Grundsätzlich ist dagegen nichts einzuwenden. Manchmal versuchen einzelne gewerbliche Sammler den Eindruck zu erwecken, dass die Kleidung für einen guten Zweck verwendet wird, um mehr und bessere Stücke zu bekommen.

- 1 Was spricht dafür, die Kleidung in einer Kleiderkammer abzugeben, was dafür, sie in einen Kleidercontainer zu werfen? Gehe davon aus, dass es sich in beiden Fällen um gemeinnützige Sammlungen handelt und sich beide Organisationen für die Bildung von Kindern und Jugendlichen engagieren.**
- 2 Bildet Kleingruppen und formuliert gemeinsam einen Aufruf zur Direktabgabe für einen der folgenden Zwecke. Welche Kleidung wird gebraucht? Was sollte besser nicht gespendet werden?**

Kleiderkammer der Wohnungslosenhilfe an eurem Wohnort

Flüchtlingshilfsorganisation in Deutschland

Partnerschule in Brasilien

Beispiele für gemeinnützige Kleidersammlungen

Hier findest du eine Auswahl von Logos gemeinnütziger Organisationen, die gebrauchte Kleidung sammeln.



- 1** Schau dir die Logos an und wähle eines davon aus. Versuche im Internet mehr über die Organisation herauszufinden, für die das Logo steht. Wenn dir das nicht gelingt, wähle ein anderes Logo. Schreibe einen Steckbrief mit den folgenden Informationen:

Wie heißt die Organisation?

Wo ist die Organisation zu finden?

Für welchen gemeinnützigen Zweck steht die Organisation?

Wie werden die Altkleider gesammelt?

Wohin werden die Kleider weitergegeben?

Hat die Organisation eine eigene Sortierung, wenn ja: Wer arbeitet dort?

Hat die Organisation einen eigenen Secondhand-Laden, wenn ja: Wer arbeitet dort?

- 2** Findet euch zu Kleingruppen mit 4-6 Leuten zusammen, in denen jeder zu einer anderen Organisation recherchiert hat.
- 3** Wo liegen die wichtigsten Unterschiede bei den Sammelorganisationen?
- 4** Einigt euch auf eine Organisation, der ihr am liebsten eure Gebrauchtkleidung spenden würdet.



Kleidersammlungen in Hinterschönhausen – ein Rollenspiel

In Hinterschönhausen stehen seit vielen Jahren zwei Kleidercontainer. In einem der Container sammelt die gewerbliche Firma „KlaBack“, in dem anderen die gemeinnützige Organisation „Hinterschönhausener Bürger-für-Bürger“. Beide zahlen für die Aufstellung der Container Gebühren an die Gemeinde. Seit einiger Zeit gibt es in dem Ort auch eine neue Sammelstelle. Sie stellt Hilfslieferungen für Flüchtlingslager zusammen. Die Spendenbereitschaft ist groß und die Sammelstelle bekommt mehr Kleidung als sie benötigt. Die besten Stücke behält sie,

den Rest gibt sie in die örtlichen Kleidercontainer. Seitdem es die neue Sammelstelle gibt, haben die Containersammlungen ein Problem: Die Zusammensetzung der Kleidung hat sich verändert. Es gibt weniger gute Stücke, stattdessen hat der Anteil an kaputter und unbrauchbarer Kleidung zugenommen. Deswegen bekommen die Containersammler nun weniger Geld für die Textilien vom Sortierbetrieb. Der Erlös aus den Containern, in denen die guten Stücke fehlen, deckt so kaum noch die Kosten für Aufstellung der Container und die Sortierung.

- 1 Bildet Kleingruppen mit jeweils vier Personen, von denen jeder eine Rollenkarte bekommt. Wenn mehr Personen in einer Kleingruppe sind, können Rollen auch mit zwei Personen besetzt werden.**
- 2 Diskutiert das Problem und findet eine Lösung, die alle Seiten zufrieden stellt.**

Vertreter der Firma KlaBack: Dein Sammel- und Sortierbetrieb stellt sicher, dass die Kleidung ordnungsgemäß sortiert und je nach Qualität weiterverkauft und recycelt wird. In dem Betrieb arbeiten viele Hinterschönhausener Bürger. Damit er weiterhin Gewinn macht und nicht geschlossen werden muss, bist du darauf angewiesen, dass sich die durchschnittliche Qualität der Kleidung nicht verschlechtert.

Rollenkarte 1

Vertreter von Hinterschönhausener Bürger-für-Bürger: In deiner Organisation wird die Kleidung von arbeitslosen Menschen sortiert, die so wieder an das Berufsleben herangeführt werden. Der Erlös des Verkaufs wird vollständig für die Arbeit mit kranken und sozial benachteiligten Menschen genutzt. Du möchtest, dass weiterhin genügend Geld für diese Zwecke zur Verfügung steht.

Rollenkarte 2

Vertreter der neuen Sammelstelle: In dieser Sammelstelle arbeiten alle Helfer ehrenamtlich, also ohne Bezahlung. Es wird sehr viel Kleidung, aber nur wenig Geld gespendet. Das wird aber für den Transport und die Verteilung der Kleider im Ausland benötigt. Natürlich ist es dir wichtig, den Menschen in den Flüchtlingslagern weiterhin zu helfen. Du möchtest nicht gerne Müllgebühren zahlen, weil dann nicht mehr genügend Geld für Transport und Verteilung der Spenden zur Verfügung stünde.

Rollenkarte 3

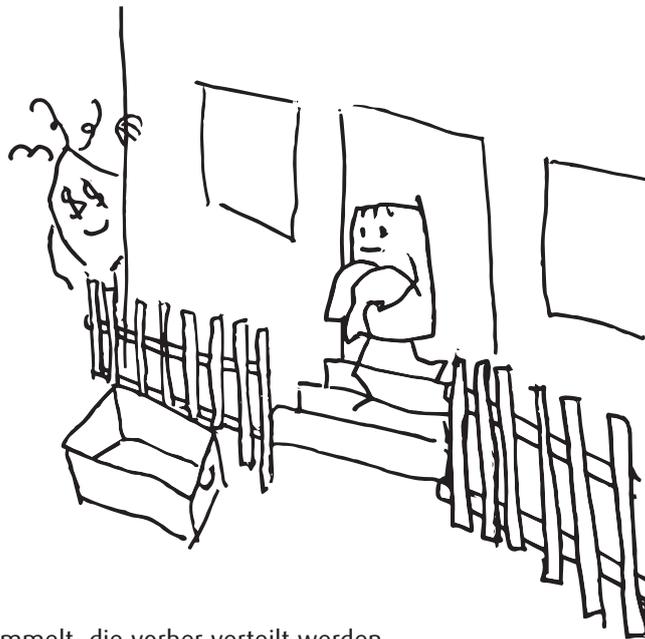
Vertreter der Gemeindeverwaltung: Du entscheidest über Container-Aufstellungsgebühren und Müllgebühren. Je mehr davon bezahlt wird, desto mehr Geld steht der Gemeinde zur Verfügung. Es ist jedoch nicht in deinem Interesse, dass die Sammelorganisationen ihre Tätigkeit aufgeben. Zum einen leisten sie einen Beitrag zur Verwertung der Kleidung, zum anderen profitiert die Gemeinde von den Arbeitsplätzen und der gemeinnützigen Arbeit.

Rollenkarte 4

Fragwürdige Sammlungen | 1

Es gibt gewerbliche Altkleidersammler, die Tricks anwenden, um an möglichst hochwertige Kleidung und Schuhe zu kommen. Die bieten sie dann Textilrecyclingfirmen an und stecken den Erlös in die eigene Tasche. Dabei geben sie vor, dass sie für gute Zwecke sammeln und erfinden dazu beispielsweise Vereinsnamen. Vor allem bei Sammlungen mit Körben oder Tonnen, die über Nacht vor Haus-

türen abgestellt werden, sollte man misstrauisch sein. Einige Sammler stellen auch ohne Genehmigung des Grundstückseigners Container auf. Sie hoffen, möglichst viel Kleidung zu sammeln, bevor die Sache auffliegt und der Container entfernt wird. Besonders dreist ist der Trick, wenn diese sogenannten „wilden“ Container direkt neben genehmigten Containern aufgestellt werden.



Hinweise auf eine fragwürdige Sammlung

Es wird in Tonnen oder Wäschekörben gesammelt, die vorher verteilt werden

Der Name des Vereins klingt sehr emotional.

Es wird ein Symbol verwendet, das Symbolen von Hilfsorganisationen ähnelt.

Es wird sehr aufdringlich an die Hilfsbereitschaft der Spender appelliert.

Es ist keine Festnetz-, sondern nur eine Handynummer angegeben.

Es ist nur Name und Ort, aber keine vollständige Adresse angegeben.

Bei Straßen- oder Haustürsammlungen ist nur ein Wochentag, aber nicht das genaue Datum der Sammlung angegeben.

Der Verein, für den gesammelt wird, ist weit entfernt von dem Ort, an dem gesammelt wird.

Auf den ersten Blick sieht es nach einer gemeinnützigen Sammlung aus. Nur im Kleingedruckten findet sich der Hinweis, dass die Sammlung gewerblich ist.

Fragwürdige Sammlungen | 2

Den dubiosen Sammlern auf der Spur

Wenn du den Verdacht hast, dass eine Altkleidersammlung mit fragwürdigen Methoden sammelt, solltest du folgendes tun:

Hebe dir ein oder mehrere Exemplare des Sammelzettels auf und notiere dir das Datum, an dem die Kleidersammlung durchgeführt werden soll.

Falls eine Telefonnummer angegeben ist, versuche sie zu erreichen. Wenn sich niemand meldet, erhärtet das deinen Verdacht. Wenn sich jemand meldet, frage danach, was mit der gesammelten Kleidung geschieht.

Recherchiere im Internet zu der Organisation, die hinter der Sammlung steckt.

Beobachte die Abholung und notiere dir das Autokennzeichen. Fotografiere die Abholung mit deinem Handy. Tue dies aus sicherer Entfernung und sprich die Fahrer nicht an.

Frage bei der Stadtverwaltung nach, ob die Sammlung angemeldet ist.

Wenn sich dein Verdacht erhärtet, solltest du die Sache publik zu machen:

Schreibe einen Leserbrief an die örtlichen Zeitungen.

Schreibe einen Artikel in der Schülerzeitung oder im Gemeindebrief.

Informiere Deine Follower über die Sozialen Medien und fordere sie auf, deinen Hinweis zu teilen

- 1 Warum sind die beschriebenen Kleidersammlungen ein Problem?**
- 2 Dein Sportverein bekommt ein unwiderstehliches Angebot. Ihr erhaltet 100 € für euer Sommerfest, dafür darf ein Kleidersammler euer Logo auf seinem Sammelzettel abdrucken. Sollte der Verein das Angebot annehmen?**
- 3 Schau dir die Sammelaufrufe auf dem Arbeitsblatt an. Welche Aufrufe erscheinen seriös, welche fragwürdig? Welche Sammlungen sind vermutlich gewerblich, welche gemeinnützig?**
- 4 Entwerfe selbst einen Wurfzettel für eine fragwürdige Sammlung, die mit allen Tricks arbeitet.**
- 5 Untersuche die Kleidercontainer an deinem Wohnort**

Ist ein Kontakt angegeben?

Handelt es sich dabei nur um eine Handynummer oder um eine vollständige Adresse?

Wenn eine Organisation angegeben ist, finde etwas darüber im Internet heraus.

Wenn du den Verdacht hast, dass es sich um einen ungenehmigten Container handelt, informiere die zuständige Behörde (z.B. das Ordnungsamt).

Firma Muster

Wir bieten:

Wohnungsaufösungen und Entrümpelungen aller Art
Haushaltsservice für ältere Mitbürger
Kostenlose Abholung von Altkleidern und Schuhen

Firma Muster
Musterstraße 27
45128 Musterstadt

Tel: 0201-12345
Bürozeiten: 09:00-17:00 Uhr
info@muster-entruempelung.de
www.musterentruempelungen.de

Hinterlassen Sie uns eine Nachricht, wir rufen Sie zurück!



PATER SIMON NOTOPFERHILFE

Die „Mutter Theresa von Fernost“ bittet um

Altkleider und Schuhspende

Abholung am kommenden Mittwoch
ab 8:00 Uhr bei jedem Wetter

Wir sammeln: **Bekleidung, Wäsche, Decken, Schuhe**
Pater Simon kümmert sich mit Ihrer Hilfe um die Ärmsten
der Armen, wie Taifun- und Flutopfer, Behinderte, Kranke,
Obdachlose und Straßenkinder.

Helfen Sie, damit Pater Simon helfen kann!

Tel: 0171-12345678

Große Altkleider und Schuhabholung

*Wir sammeln Textilien und Schuhe aller Art
Bitte keinen Müll, Teppiche und Matratzen*

Abholung am Freitag ab 8:30 Uhr

Tausende Menschen sterben täglich, weil es ihnen an Essen, Medizin, Unterkunft und Bekleidung fehlt!
Ihre Altkleider landen nicht im Reißwolf, sondern werden zu 100% von Hand sortiert. Die Kleider werden in der
3. Welt verwendet oder als Recycling-Rohstoffe verarbeitet. Die Sammlung schafft Arbeitsplätze
und stärkt die Kreislaufwirtschaft.

Sammelbüro Musterstadt Tel: 0179-1234567

Diese gewerbliche Sammlung ist laut Runderlass des Innenministers von NRW nicht genehmigungspflichtig.

JUGENDTREFF
St. Johanni Musterstadt

Altkleidersammlung

Wir sammeln Altkleider und Schuhe
Abholung: Samstag, den 18. Mai 2019

Bitte stellen Sie Ihre Kleidung in Säcke verpackt gut sichtbar an den Straßenrand.
Einen Teil der Kleidung werden wir sortieren und auf dem alljährlichen Secondhand-Markt
der Gemeinde verkaufen. Was übrig ist, wird an ein gewerbliches Textilrecycling-Unternehmen
verkauft. Mit den Erlösen unterstützen wir je zur Hälfte unser Sommerlager auf Borkum
und das Kooperationsprojekt der Gemeinde zugunsten von Straßenkindern in Peru.

Informationen: Gemeindebüro St. Johanni Musterstadt,
Mustergasse 12, 35037 Musterstadt, Tel: 06421-1234567,
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 09:00-13:00 Uhr

Dachverband FairWertung

Viele gemeinnützige Organisationen, die gebrauchte Kleidung sammeln, haben sich dem Dachverband FairWertung e.V. angeschlossen. Der Verband hat Standards für den verantwortungsvollen Umgang mit Alttextilien entwickelt. Wer sich verpflichtet, die Standards einzuhalten, darf das FairWertung-Zeichen nutzen. Es bezieht sich auf sämtliche Formen von Sammlungen: Bringesammlungen bei Gebrauchtkaufhäusern oder Gemeindesammlungen, Straßensammlungen und Containersammlungen.



Jeder Sammler bei FairWertung ...

... ist gemeinnützig und die gesammelte Kleidung bzw. der Erlös aus dem Verkauf fließt einem gemeinnützigen Zweck zu.

... führt die Sammlungen in Eigenverantwortung durch und holt bei den Behörden alle erforderlichen Genehmigungen ein.

... stellt sicher, dass die Reste einer stofflichen Verwertung zugeführt werden oder, wenn

das nicht möglich ist, umweltgerecht und auf eigene Kosten entsorgt werden.

... überlässt das eigene Logo nicht gewerblichen Betrieben, informiert sachlich und wahrheitsgemäß über die Verwendung der Textilien und gibt vollständige Kontaktdaten an.

Unter www.fairwertung.de gibt es unter anderem Infos rund um das Thema Gebrauchttextilien. Unter www.altkleiderspenden.de findest du alle Organisationen, die Mitglied von FairWertung sind. Außerdem gibt es dort eine Möglichkeit, dir die Kleidercontainer, Sammelstellen und Gebrauchtkaufhäuser von FairWertung-Mitglieder an deinem Wohnort auf einer Karte anzeigen zu lassen.

1 Besuche die Internetseite: www.altkleiderspenden.de

2 Schau dir an, welche Sammelstellen es an deinem Wohnort gibt. Wenn du in einem sehr kleinen Ort wohnst, solltest du deine Suche auf die Nachbarorte ausweiten.

Finde die drei nächstgelegenen FairWertung-Sammelstellen.

Um welche Art von Sammelstellen (z.B. Container) handelt es sich?

Welche Organisationen sammeln dort und für welchen Zweck wird gesammelt?

Wie weit sind diese Sammelstellen von deiner Wohnung entfernt?

Könntest du dir vorstellen, deine Kleidung demnächst dort abzugeben? Was spricht dafür, was dagegen?

Kleidercontainer gestalten | 1

Einige Kleidercontainer sind bunt gestaltet. Andere Container sehen grau und langweilig aus. Hier hast du die Möglichkeit, deinen eigenen Container zu gestalten. Du kannst malen und zeichnen; aber auch Computergrafiken oder eigene Fotos nutzen. Wenn du Bilder aus dem Internet verwendest, versichere dich, dass du die Bilder benutzen darfst. In der Themenwahl bist du frei. Du kannst einen Bezug zur Sammlung herstellen, indem du z.B. zeichnest, was gesammelt wird oder das Thema Kleidung in irgendeiner Form aufgreifst. Du kannst dich aber auch mit deinem Lieblingsthema oder

einem grafischen Muster auf dem Container verewigen und Sprüche oder einen Comic darauf zeichnen. Beachte, dass du auch Platz für folgende Angaben lassen musst:

- den Namen und die Kontaktdaten der Organisation, die die Sammlung durchführt
- das FairWertungs-Zeichen
- Hinweis, was in eine Sammlung gehört und was nicht
- Hinweis auf die weitere Verwendung der gespendeten Textilien

Du hast mehrere Möglichkeiten, den Container zu gestalten:

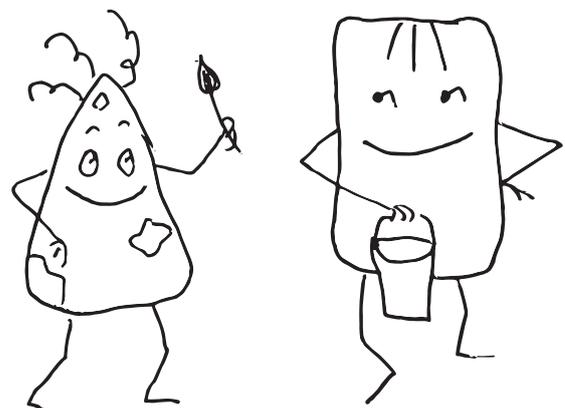
1. Zeichne deinen Entwurf mit Buntstiften direkt auf die Kopien.
2. Nutze die digitale Vorlage und arbeite am Computer.
3. Übertrage die Vorlage in vergrößerter Form auf einen möglichst großen Zeichenblock oder eine Papierrolle. Dann könnt ihr auch zusammen an einem Entwurf arbeiten.

Das geht auf zwei Arten:

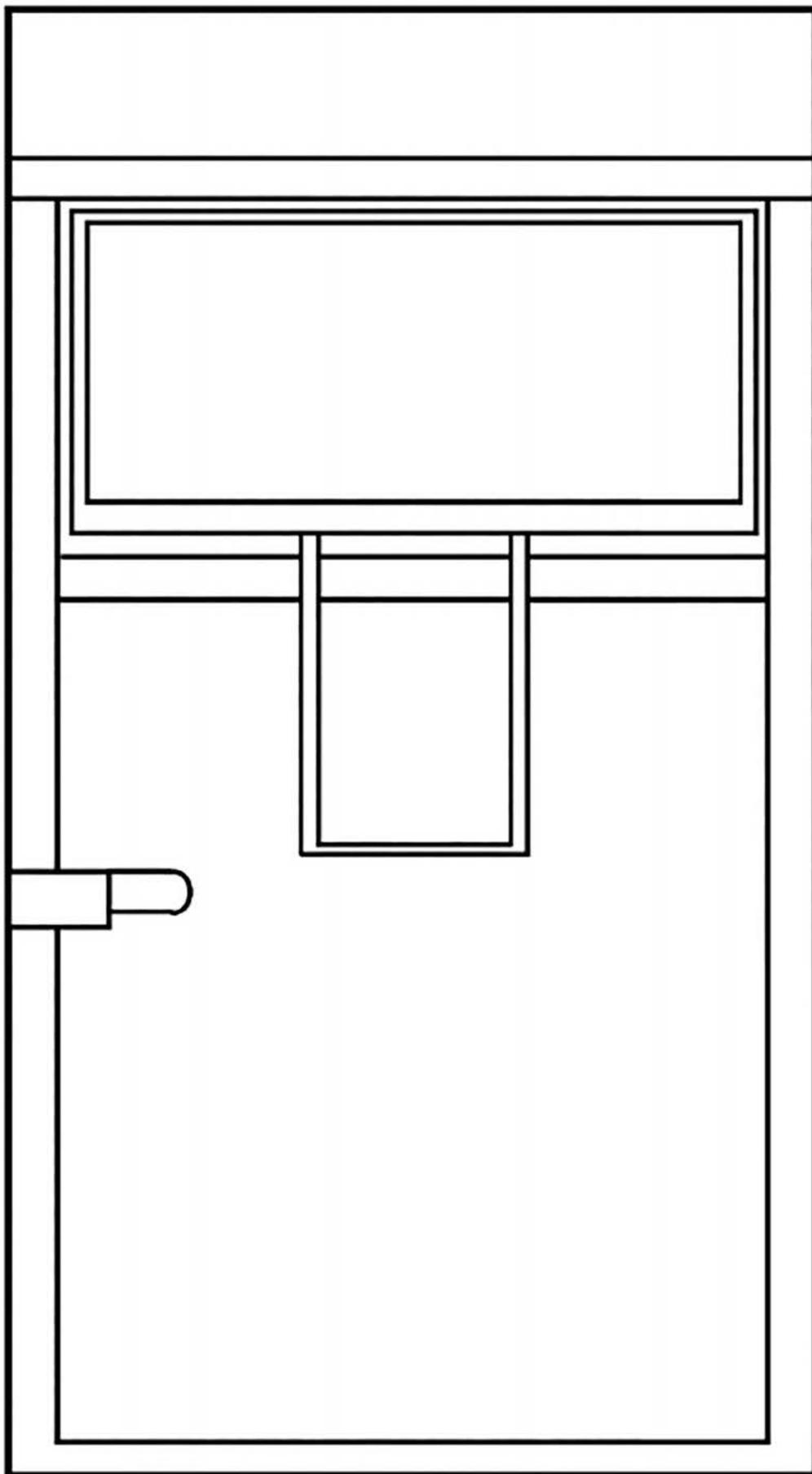
Du misst alle Linien ab, multiplizierst die Maße mit einem bestimmten Faktor (z.B. 4) und zeichnest den Container mit den neuen Maßen.

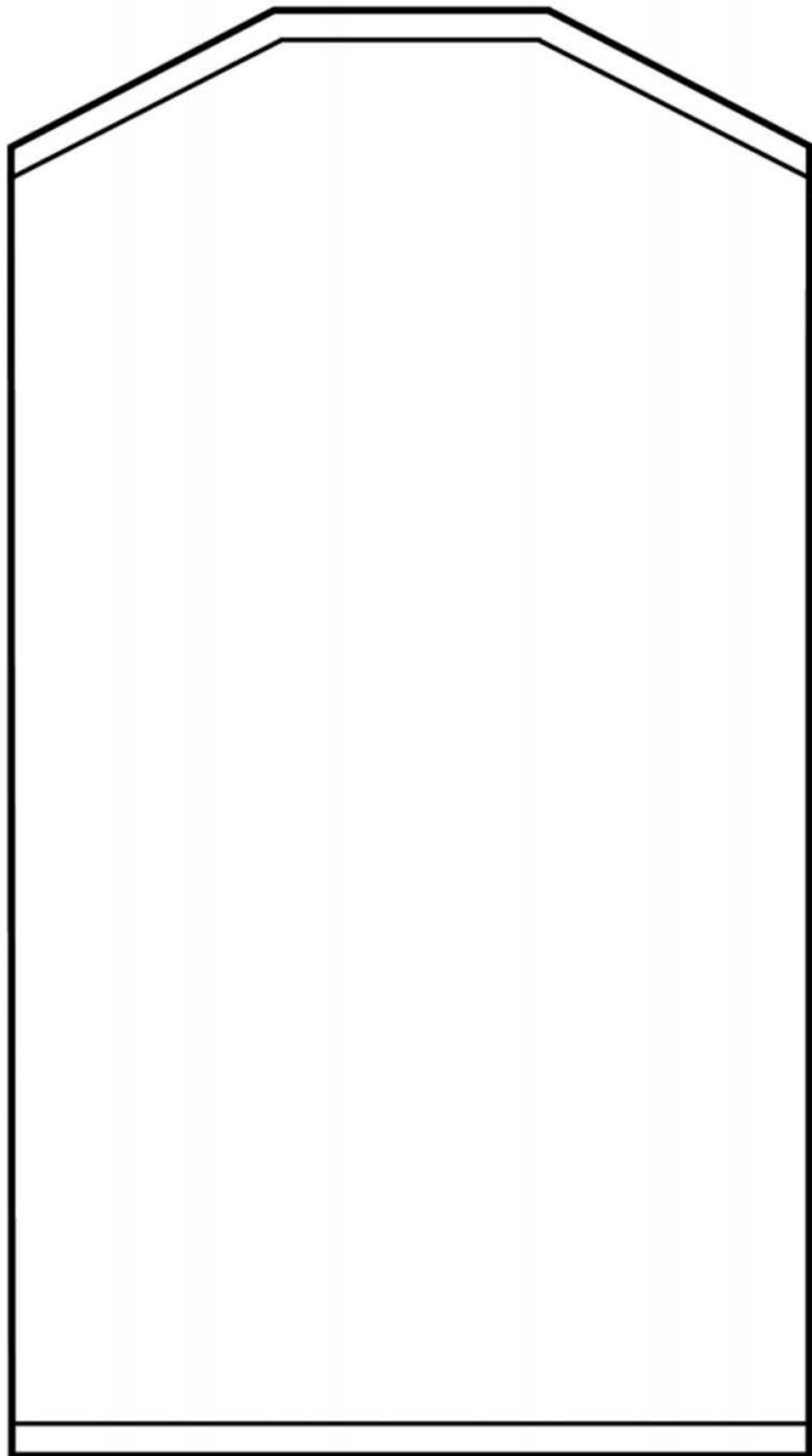
Du projizierst die digitale Vorlage mit einem Computer und einem Beamer auf die Papiervorlage und zeichnest die projizierten Linien ab.

Fotografiere deinen Entwurf oder scanne ihn ein. Schicke ihn dann an: [info@ fairwertung.de](mailto:info@fairwertung.de). Du bekommst dann ein kleines Dankeschön von FairWertung.



Kleidercontainer gestalten | Front





Mitumba und Mode in Afrika | 1

Wenn du ein gut erhaltenes Kleidungsstück in eine Kleidersammlung gibst, ist es möglich, dass es eines Tages in einem afrikanischen Land getragen wird. Secondhand-Bekleidung ist in vielen afrikanischen Ländern sehr beliebt und wird auf großen Märkten angeboten.

Außerdem wird zu besonderen Anlässen „traditionelle Kleidung“ getragen. Was eigentlich traditionell ist, lässt sich schwer sagen, denn wie in Deutschland hat sich auch in Afrika die Mode im Laufe der Zeit immer wieder verändert.

Überhaupt gibt es nicht nur eine afrikanische Mode, denn Afrika ist ein Kontinent mit vielen Ländern und Kulturen. Entsprechend unterschiedlich sind die Kleidungsgewohnheiten und Geschmäcker.



- 1** Schau dir die Beispiele an, wie sich Jugendliche in afrikanischen Ländern kleiden. Gibt es Unterschiede zu Deutschland?
- 2** Gestaltet gemeinsam eine ähnliche Seite mit Beispielen, was ihr gerne tragt und was euch im Hinblick auf Mode wichtig ist.
- 3** Schreibe und illustriere einen Beitrag für die Schülerzeitung einer weiterführenden Schule in Ghana. Du hast dafür eine DIN A4 Seite Platz und sollst die folgenden Fragen beantworten:

Wie kleiden sich Jugendliche in Deutschland?

Was ist traditionelle deutsche Kleidung?

Für die Illustration kannst du Fotos von dir und deinen Freunden machen oder Zeichnungen anfertigen.

Mitumba und Mode in Afrika | 2

Für Feste und besondere Anlässe habe ich zwei Kleider aus afrikanischen Stoffen, welche die Schneiderin in unserem Dorf genäht hat. Im Alltag trage ich auch Mitumba.

Ich kann nicht viel Geld für Kleidung ausgeben. Mitumba ist preiswert und die meisten Stücke sind von guter Qualität und halten lange.

Ich trage gerne Mitumba. Die Auswahl an verschiedenen Stücken ist riesig und so habe ich die Möglichkeit, mich sehr individuell zu kleiden.

Ich kaufe zwar häufig Mitumba, aber meist verändere ich etwas daran; ich sticke zum Beispiel einen Spruch darauf oder nähe sie um, damit sie mir besser passt.

Ich habe mir ein tolles Michael-Jackson-Outfit zusammengestellt. Einiges davon habe ich auf dem Mitumba-Markt gefunden.

Ich ziehe meist einen bunt bedruckten Wickelrock und ein T-Shirt an. T-Shirts aus Kunstfaser sind mir lieber, weil sie schneller trocknen als Baumwolle. Das ist besonders in der Regenzeit wichtig.

In der Schule muss ich immer eine Schuluniform tragen. Das sind weiße Hemden und grüne kurze Hosen für die Jungen und grüne Röcke für die Mädchen.

Ich trage oft eine Kanga: ein rechteckiges Tuch, das als Kleid, Rock oder Tragetuch verwendet werden kann. Wichtig ist der Spruch, der darauf steht. Heute steht auf meiner Kanga: „Ich bin weise und lasse mich nicht an der Nase herumführen.“

Ich interessiere mich sehr für Mode und würde gerne später eine berühmte afrikanische Modedesignerin werden, wie Oumou Sy, deren Kollektionen in der ganzen Welt gezeigt werden. Einige meiner Kleider habe ich übrigens selbst entworfen und geschneidert.

Ich kleide mich gerne nach der allerneuesten Mode. Die ist hier auf dem Dorf schwer zu bekommen. In der Hauptstadt gibt es jedoch ein großes Angebot, von dem ich mir etwas mitbringe, wenn ich dort bin.

Es gibt einen Designer im Senegal, der Kleidung aus Flickern herstellt. Die ist recht teuer, weil es aufwändig ist, sie herzustellen. Ich habe ein Hemd in ähnlichem Design, bei dem die Flicker jedoch auf den Stoff aufgedruckt sind. Das war deutlich günstiger.

Hier in Ghana haben wir einen Kleidungsstil, der sich „Old Skool“ nennt. Unsere Outfits ähneln der Kleidung der europäischen Kolonialherren in alter Zeit.

Ich trage gerne leichte Sommerkleider, Röcke und Blusen in meinen Lieblingsfarben. Davon finde ich hier ein recht großes Angebot an Neukleidung, die in China produziert wurde.

Mystery zu Secondhand-Importen in Afrika | 1

Von einigen Seiten wird kritisiert, dass die Menschen in Afrika unsere alte Kleidung tragen und dafür auch noch Geld zahlen müssen. Ist diese Kritik berechtigt? Beurteilt die beiden Forderungen in dem Kasten mit Hilfe der Mystery-Karten und geht dabei wie folgt vor:

1 Bildet Kleingruppen mit 3-5 Personen

Schneidet die Mystery-Karten mit den Infos aus und mischt sie.
Verteilt die Karten so, dass jeder etwa die gleiche Zahl bekommt.
Lest euch die zugeteilten Karten durch.

2 Diskutiert die folgenden Statements anhand der Informationen auf den Karten. Tragt dazu jeweils die Informationen bei, die ihr für wichtig haltet.

3 Haltet das Ergebnis eurer Diskussion schriftlich fest.

1. **Man sollte die Kleidung den Menschen in den armen Ländern fairerweise schenken, anstatt sie zu verkaufen.**
2. **Es sollte keine Secondhand-Kleidung mehr in afrikanische Länder exportiert werden, damit sich dort eine eigene Textilindustrie entwickeln kann.**

In Äthiopien gibt es derzeit einen Boom der Textilindustrie, die von ausländischen Investoren ins Leben gerufen wurde. Die Löhne sind sehr niedrig und die Kleidung wird in westliche Industriestaaten exportiert. Die einheimische Bevölkerung kann sich die Kleidung, die dort hergestellt wird, gar nicht leisten.

Neben Mitumba wird in vielen Gegenden Afrikas auch billige Neukleidung aus China angeboten. Die Qualität ist eher niedrig. Sie steht wie Mitumba in Konkurrenz zu der Kleidung, die im eigenen Land produziert wird.

Egal ob Hilfslieferungen oder Handelsware: Es müssen in jedem Fall die Kosten für Transport, Zoll und Verteilung bezahlt werden. Um diese Kosten zu tragen, muss manchmal ein Teil der Spenden für Hilfslieferungen verkauft werden.

Sämtliche Gebraucht Kleidung als Hilfslieferung in arme Länder und Krisengebiete zu bringen, ist unrealistisch, weil erstens nicht so viel benötigt wird und zweitens Möglichkeiten zur Lagerung und Verteilung der Kleidung fehlen.

„Was sollen wir denn mit der ganzen Gebraucht Kleidung tun, wenn wir sie nicht mehr nach Afrika verkaufen können? Vermutlich würde auch von der gut erhaltenen Kleidung ein Großteil im Müll landen, was aus ökologischer Sicht ganz schlecht wäre.“

„Ich finde die Europäer sollten sich nicht einmischen. Was wir importieren und womit wir handeln, sollten die Afrikaner selbst entscheiden.“

Mystery zu Secondhand-Importen in Afrika | 2

„Ich habe keinen festen Job und versuche, mal hier und mal dort etwas zu verdienen. Heute kam ein neuer Mitumba-Ballen auf dem Markt an und ich habe dabei geholfen, die Ware zu bügeln, damit sie besser verkauft werden kann.“

„Wenn ich wüsste dass die Kleidung, die ich in den Altkleidercontainer gebe, kostenlos an hilfsbedürftige Menschen abgegeben wird, würde ich auch die sehr guten Stücke dort abgeben. Derzeit spende ich die lieber für unseren Kirchenbasar.“

„Ich bin Großhändler für Secondhand-Kleidung in Tansania. Ich bestelle nur die Ware, die wir hier auch verkaufen können. Nicht nur ich verdiene daran, sondern auch Transporteure, Zwischenhändler und Kleinhändler. Der tansanische Staat erhält Zollgebühren für die Einfuhr.“

„Ich verkaufe Mitumba auf dem Markt. Einen anderen Job habe ich nicht gefunden. Ich kann von dem Erlös der Ware leben, aber lieber wäre mir ein fester Arbeitsplatz mit einem festen Einkommen.“

Hilfsgüter zeigen nicht nur positive Wirkung. Wenn Ware umsonst abgegeben wird, geht das zu Lasten der Händler. Wenn einige Menschen mit guter Kleidung kostenlos versorgt werden, andere jedoch nicht, kann das zu Konflikten innerhalb der Bevölkerung führen.

Kleidung für Hilfslieferungen muss sorgfältig zusammengestellt werden, denn sonst besteht die Gefahr, dass unpassende Kleidung umsonst über tausende von Kilometern verschickt wird, was unnötige Kosten und CO₂ verursacht.

„Ich bin Schneiderin. Wenn es keine Mitumba gäbe, hätte ich vielleicht mehr Aufträge, um Neukleidung zu schneiden. Die Menschen, die hier leben, haben nur wenig Geld für Kleidung. Ich kaufe übrigens selbst Mitumba, um daraus Babykleidung zu nähen, denn die ist hier Mangelware.“

Mit der Unabhängigkeit der afrikanischen Staaten kam es dort zunächst auch vielerorts zum Aufbau zumeist staatlicher Fabriken. Heute gibt es in den meisten afrikanischen Ländern nur noch wenig Textilfabriken. Die Textilindustrie leidet zum Beispiel unter veralteten Maschinen, häufigen Stromausfällen und dem schlechten Zustand der Transportwege.

„Ich glaube nicht, dass wir in Afrika mehr Textilfabriken hätten, wenn Mitumba verboten würde. Stattdessen würde wohl eher mehr Kleidung aus China importiert.“

In Krisengebieten ist es oft extrem schwierig, eine gerechte Verteilung von Hilfsgütern zu organisieren, weil es Probleme mit der Sicherheit und oft auch mit bürokratischen Hürden gibt. Um erfolgreich zu arbeiten, benötigt man viel Erfahrung.

Quiz

1 Die Deutschen kaufen ...

- a | zu wenig Kleidung denn oft wissen sie nicht, was sie anziehen sollen.
- b | gerade so viel Kleidung wie sie brauchen, denn sie haben für jeden Zweck etwas.
- c | zu viel Kleidung, denn vieles wird gar nicht getragen.

2 Unsere Kleidung wird überwiegend hergestellt in:

- a | Osteuropa
- b | Südostasien
- c | Mittelamerika

3 Worauf sollte man achten, wenn man fair produzierte und umweltfreundliche Neukleidung kaufen möchte?

- a | angenehmer Geruch
- b | entsprechende Siegel
- c | teure Marken

4 Welches ist der beste Weg, gut erhaltene Kleidung loszuwerden?

- a | an Freunde verschenken oder tauschen
- b | in einen Container oder eine Sammlung geben
- c | im Internet versteigern

5 Der größte Anteil in Gebrauchtkleidersammlungen besteht aus ...

- a | Haushaltswäsche
- b | Textilmüll
- c | Kleidung von mittlerer und geringer Qualität

6 Wenn man Kleidung in einen Kleidercontainer gibt, sollte sie besser nicht ...

- a | in einer Plastiktüte verpackt sein.
- b | völlig verdreht und kaputt sein.
- c | mit Schuhen zusammen abgegeben werden.

7 Recycling-Fasern aus Baumwolle ...

- a | werden für Dachpappe verwendet.
- b | gibt es im Gegensatz zu Recycling-Fasern aus Kunststoff nicht.
- c | können bis zu einem bestimmten Anteil in Neukleidung verwendet werden.

8 Welches Zeichen steht für einen fairen Umgang mit Alt Kleidern?

- a | Fairtrade
- b | Fairwear
- c | FairWertung

9 Was sind die Mitgliedsverbände von FairWertung?

- a | gemeinnützig
- b | gemeingefährlich
- c | gewerblich

10 Welchen Trick wenden fragwürdige Kleidersammler an?

- a | Markenkleidung in die Körbe legen, damit die Spender es genauso machen.
- b | Bei Leuten klingeln und ihnen erfundene Geschichten über die Empfänger von Kleiderspenden erzählen.
- c | Über Nacht und ohne Genehmigung einen Container aufstellen

11 Wohin werden Second-hand-Textilien aus Deutschland verkauft?

- a | Südostasien
- b | Südamerika
- c | Afrika

12 Welches ist ein Wort für Gebraucht Kleidung?

- a | Milupa
- b | Mitumba
- c | Mitropa



Das Zeichen FairWertung als Orientierungshilfe

FairWertung ist ein bundesweites Netzwerk von kirchennahen und gemeinnützigen Organisationen und deren Tochtergesellschaften.

FairWertung sorgt in einem undurchschaubaren Markt für mehr Transparenz und Verantwortlichkeit – vom Sammeln der Gebraucht Kleidung bis zur Verwertung.

Überreicht durch



Deutsche Kleiderstiftung
Stifter: Spangenberg-Sozial-Werk e. V.
Magdeburger Tor 15 · 38350 Helmstedt
Fon 0 53 51. 5 23 54-0 · info@kleiderstiftung.de
www.kleiderstiftung.de